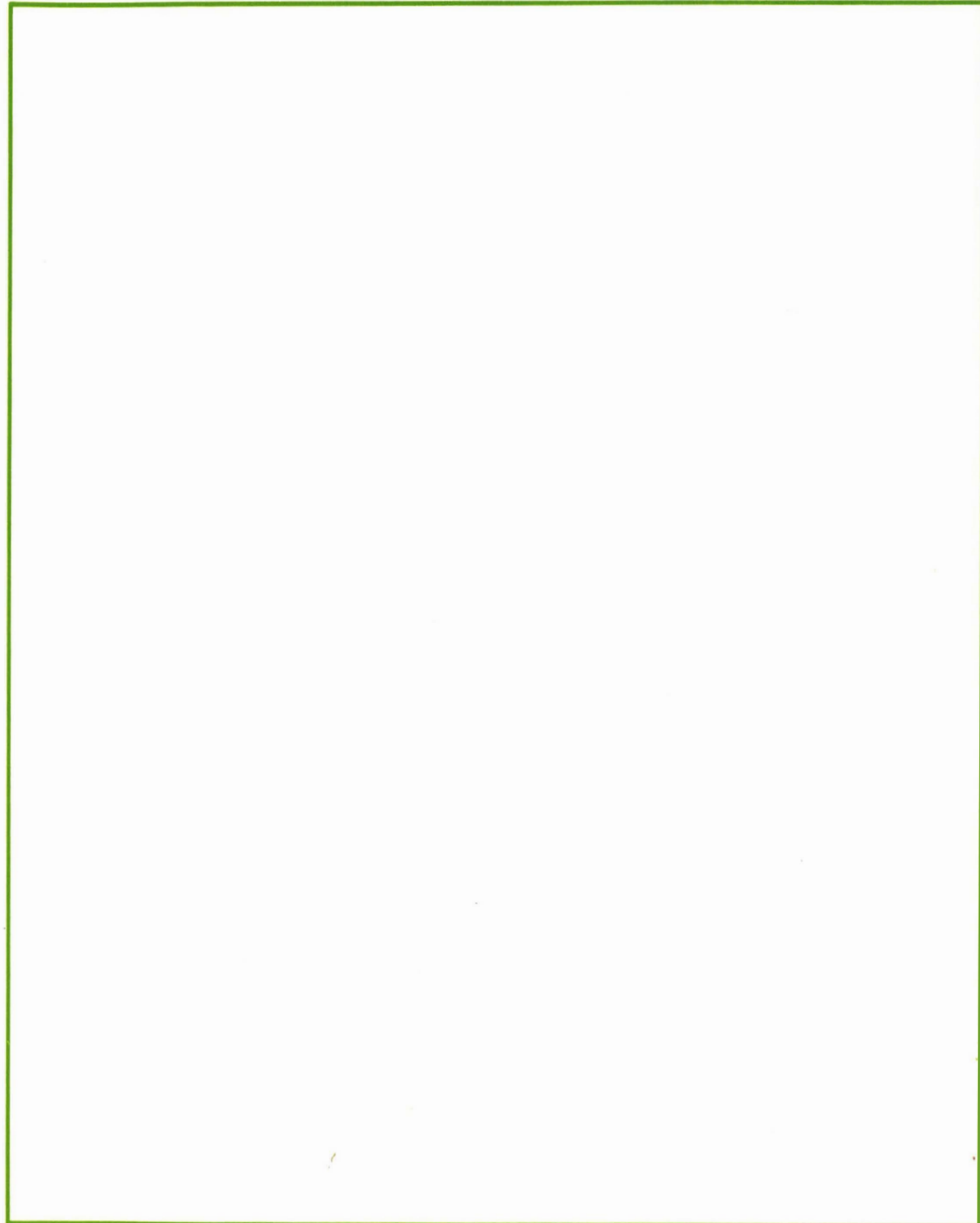


# KUNSTBERICHT 1980



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

# 10 Jahre Kunstbericht

Die Kulturpolitik des letzten Jahrzehnts bildet eine Einheit, die durch ihre dynamische Kontinuität zehn Jahre Politik charakterisiert. Wir haben uns massiv für die Förderung von Experimenten eingesetzt, daran mitgearbeitet, neue Konzepte der Förderung zu entwickeln, aber auch die traditionellen Kunstformen, entsprechend ihrem Stellenwert und ihrer Bedeutung, gestützt und gefördert.

Kulturpolitik ist ein zentraler Bestandteil und eine Fortsetzung der Sozialpolitik. Es war und ist mein immer wieder erklärtes Ziel, alle Bemühungen zu unterstützen und zu einer Verbesserung des kulturellen Verständnisses der österreichischen Bevölkerung zu kommen.

Im Jahr 1970 wurde in einer Regierungserklärung angekündigt, daß ein jährlicher Rechenschaftsbericht über die Förderungstätigkeit des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst vorgelegt werden wird. Nunmehr können wir bereits den zehnten Kunstbericht der Öffentlichkeit präsentieren. Ich glaube, daß wir in diesen Jahren viel erreicht und bewegt haben. Einen wichtigen Anteil daran hat auch dieser Kunstbericht gespielt. Denn die Intention, die hinter der Herausgabe dieses Berichtes steht, ist der Versuch der Transparenz und der Demokratisierung. Durch die breite Diskussion, die erst durch die detaillierte Darstellung der Kunstförderungsmaßnahmen des Ressorts möglich war, sind viele Vorschläge, ist viel Kritik an uns herangetragen worden. Daher sind viele der Neuerungen, die in den letzten zehn Jahren erfolgt sind, ein Ergebnis der Gespräche und Diskussionen, für die der jährlich erscheinende Kunstbericht die Grundlagen erarbeitet hat.

Ein wichtiger Schritt im Hinblick auf eine Demokratisierung im Bereich der Kunstförderung war die 1973 begonnene Einsetzung von Beiräten, die viel zur Versachlichung der Förderungsmaßnahmen beigetragen haben.

Neben der ständigen Verbesserung der einzelnen Förderungsmaßnahmen wurden auch eine Reihe von Projekten und wissenschaftlichen Arbeiten erstellt, die Grundlage für kulturpolitische Entscheidungen waren und sind. Die Grundlagenforschung im kulturellen Bereich, deren Ergebnisse der Öffentlichkeit 1975 vorgestellt wurden, hat erstmals ein breites Bild über das Kulturverhalten der österreichischen Bevölkerung aufgezeigt und war für uns ein sehr wichtiger Ansporn entsprechende kultur- und kunstpolitische Maßnahmen zu entwickeln und initiieren, um die kulturelle Unterversorgung breiter Bevölkerungsschichten in Österreich zu beenden. Das Instrument, mit dem dieses Ziel erreicht werden soll, ist der kulturpolitische Maßnahmenkatalog, der jene Initiativen enthält, die die Kulturarbeit und Bildungsarbeit verbinden und entwickeln helfen.

Es ist ganz klar, daß vieles noch in einem Anfangsstadium der Entwicklung steht, Kultur und Kunstpolitik unterliegen mehr als andere Bereiche einer ständigen Diskussion und deshalb müssen wir gerade jetzt besonders darauf achten, damit nicht alles, was mit Kunst und Kultur zusammenhängt, in den Bereich des überflüssigen Luxus gedrängt wird und notwendige Entwicklungen verhindert werden.

Der Vizekanzler und  
Bundesminister für Unterricht und Kunst



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bildende Kunst .....	3
Darstellende Kunst, Musik und Festspiele .....	21
Literatur und Verlagswesen .....	38
Film-, Video- und Lichtbildwesen .....	45
Staatspreise, Stipendien und Grillparzerringe .....	51
Die Gebarung 1980 .....	55

# BILDENDE KUNST

---

## ABTEILUNG 41

Bildende Kunst, Ausstellungen, Angelegenheiten des Urheberrechtes, besondere rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion IV.

Min.-Rat JDr. Franz Horatzuk

Rat JDr. Werner Hartmann

Obkoär. Mag. rer. soc. oec. Josef Secky

---

Die staatliche Förderung schöpferischer bildender Kunst ist immer ein Wagnis und Risiko. Der ständige und oft sehr schnell ablaufende Wandel im Bereich der bildenden Kunst zwingt den Kulturpolitiker zu ständiger Aufmerksamkeit und dazu, die vorhandenen Möglichkeiten möglichst gut auszuwerten.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat 1979 in einer großen Ausstellung einen Überblick über die Bundeskunstförderung auf dem Gebiet der Kunstwerkankäufe geleistet, die gleichzeitig eine Ausstellung über die Entwicklung der bildenden Kunst in Österreich der zweiten Republik war. Zu dieser Ausstellung ist auch ein Buch „Die unbekanntes Sammlung“ erschienen, in dem zum erstenmal die Situation der bildenden Kunst in Österreich einer wissenschaftlichen Analyse unterzogen wurde. Dieses große Projekt ist ein Meilenstein im Bemühen, durch mehr Wissen unseren Aufgaben besser gerecht werden zu können.

Ein Schritt dazu war die Föderalisierung der Kunstwerkankäufe, indem wir versucht haben, in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesregierungen und den Kunstverbänden der Bundesländer Werke für die Sammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst aus ganz Österreich anzukaufen.

Die vielfältigen Aktivitäten, die im Bereich der bildenden Kunst ihre Entwicklung nehmen, haben auch dazu geführt, daß die Mittel für Förderungen im letzten Jahrzehnt wesentlich erhöht wurden. Dazu gehört auch die Einführung der Staatsstipendien für je zehn bildende Künstler seit 1975, eine Aktion, die, wie wir glauben, viel zur Entwicklung eines Künstlers beitragen kann.

Schon 1973 hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst einen Beirat für bildende Kunst eingerichtet, dessen Mitglieder, ausübende bildende Künstler und Kunstexperten, mithelfen, in schwierigen Fällen die richtige Entscheidung zu finden.

Auslandskulturpolitik wird in der Regel vom Außenministerium gemacht. Mit einer wesentlichen Ausnahme, die Teilnahme Österreichs an der Biennale Venedig. Diese wichtige internationale Ausstellung wird traditionellerweise vom Unterrichtsministerium durchgeführt. Die österreichischen Beiträge im letzten Jahrzehnt haben viel zum Ansehen der österreichischen bildenden Kunst im Ausland beigetragen und geholfen, oft unpopulär erscheinende kunstpolitische Entscheidungen begründen zu können.

Die ständige Erweiterung und Veränderung des Kunstbegriffs wird es auch in Zukunft nie leicht machen, die bildende Kunst im gewünschten Ausmaß und adequat zu fördern.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst wird sich jedoch ständig bemühen, seiner Aufgabe möglichst gerecht zu werden, die bildende Kunst und bildende Künstler zu fördern und zu unterstützen, zum Nutzen aller.

## FÖRDERUNGSBEREICHE

1. Finanzierung (Mitfinanzierung) der Ausstellungen ausländischer Künstler und Künstlergemeinschaften im Inland auf Grund internationaler Verpflichtungen (Kulturabkommen), Förderung der Beteiligung österreichischer Künstler an internationalen Kunstausstellungen, Förderung von Ausstellungen österreichischer Künstler und Künstlervereinigungen im In- und Ausland.

---

**2.** Ankauf von Werken zeitgenössischer österreichischer Künstler für die Ausstattungssammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Die Auswahl der Künstler und Kunstwerke wird in Zusammenarbeit mit den Kulturabteilungen der jeweils in Betracht kommenden Landesregierungen und auf Grund von Vorschlägen beratender Gremien sowie von Experten der einschlägigen Bundesmuseen und der Kunsthochschulen vorgenommen. Die Höhe und Aufteilung der für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Kreditmittel wird im Kapitel „Ankäufe“ näher dargestellt.

**3.** Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Materialkostenzuschüssen und Arbeitsstipendien, von Zuwendungen für die Erleichterung der erstmaligen Gründung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen für Kunstwettbewerbe.

**4.** Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften, von Veranstaltungszuschüssen sowie Förderung der künstlerischen Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen durch Vergabe von Prämien.

**5.** Unterstützung von Vorhaben innerhalb des Bereiches bildende Kunst, die zwar nicht einer der vorgenannten Aktivitätsgruppen zugeordnet werden können, jedoch im Hinblick auf ihre künstlerische Bedeutung, ihren über einen lokalen Bereich hinausgehenden Wirkungsgrad und aus sonstigen wichtigen Gründen als förderungswürdig und -bedürftig anzusehen sind.

Die einzelnen Förderungsmaßnahmen werden über

eigene Initiative oder

auf Grund der einlangenden Ansuchen einzelner Künstler bzw. Künstlergemeinschaften getroffen.

Zum erstgenannten Förderungsbereich gehören insbesondere:

die Veranstaltung von Kunstausstellungen im In- und Ausland im Rahmen bestehender Kulturabkommen,

die Vergabe von Staats-, Würdigungs- und Förderungspreisen durch das BMUK,

die Zuerkennung der Staatsstipendien,

die Stiftung von Preisen des BMUK im Zusammenhang mit Veranstaltungen im In- und Ausland und

die Vergabe von Prämien für hervorragende Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes.

In die zweite Gruppe von Förderungsmaßnahmen fallen insbesondere: Ausstellungskostenzuschüsse, Subventionen für Künstlermonographien, Werkbücher und Ausstellungskataloge, Beiträge zur (erstmaligen) Gründung von Künstlerateliers sowie Arbeits- und Materialkostenzuschüsse. Hierher gehören auch die Subventionen an Künstlergemeinschaften, die nicht der Aufrechterhaltung des Betriebes dienen, sondern die Durchführung künstlerischer Veranstaltungen ermöglichen sollen.

## VORGANGSWEISE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Staatsstipendien, die Förderungspreise und das „Romstipendium“ (Stipendium zum Studium am Kulturinstitut Rom für einen jüngeren Absolventen einer österreichischen Kunsthochschule) werden ausgeschrieben, die Einreichungen in der Fachabteilung gesammelt und Expertengremien zur Beurteilung und zur Erstattung von Vergabevorschlägen vorgelegt.

Der Würdigungspreis und die Prämien im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes werden nicht ausgeschrieben, hier wird jeweils eine Jury ersucht, den Vergabevorschlag zu erstatten.

Der Vorschlag, einen österreichischen Staatspreis für ein Lebenswerk in einer der in Betracht kommenden Kunstarten zu vergeben, wird vom österreichischen Kunstsenat an den Bundesminister unmittelbar erstattet, in allen anderen Fällen legt die Fachabteilung die Vorschläge der einzelnen Jurien dem Bundesminister vor, der in jedem Fall die Entscheidung über die Zuerkennung trifft.

Die Vergabe der sonstigen Preise des BM für Unterricht und Kunst richtet sich nach den jeweils geltenden Richtlinien. Besonders festzuhalten ist, daß die Empfehlungen der Jurien zwar die Grundlage der Entscheidung des Bundesministers bilden, daß aber schon im Hinblick auf die Ministerverantwortlichkeit die Entscheidung des Ressortchefs in eigener Verantwortung getroffen wird.

Die Durchführung von Kunstausstellungen des BMUK wird in der Regel einem fachkundigen Kommissär (sei es eine Einzelperson, sei es eine entsprechende Gemeinschaft von Künstlern und/oder Kunstexperten) übertragen. Der Kommissär trägt sodann dem BMUK gegenüber sowohl die Verantwortung für die künstlerische Auswahl wie auch für die administrative und finanzielle Gestion.

Bei allen übrigen Subventionszuteilungen werden zunächst die Entscheidungsgrundlagen – soweit sie nicht bereits vom Subventionswerber ausreichend dargetan sind – eingeholt, durch die eigenen Wahrnehmungen des Ministeriums ergänzt und sodann dem Ressortchef zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechend der Rechtskonstruktion der Ministerverantwortlichkeit ist eine Entscheidung über einen bestimmten Antrag durch den Sektions- oder Abteilungsleiter eine Entscheidung des Bundesministers.

## BERATUNGSGREMIEN

Zur fachlichen Beratung des Bundesministers und seiner Beamten werden Vorschlags- und Beratungsgremien eingesetzt. Soweit es sich um Gremien zur Erstattung von Vorschlägen für die Vergabe von Preisen des BMUK handelt, wird auf die Feststellung unter dem jeweiligen Stichwort hingewiesen.

Die wichtigste Entscheidungshilfe stellt der im Jahre 1973 eingerichtete Beirat für bildende Kunst dar, dem im Berichtsjahr 1980 folgende Mitglieder angehörten:

**Dir. Peter Baum**  
**Helde Grundmann**  
**Präs. Franz Kalndl**  
**o. HProf. Maximilian Melcher**  
**Dir. Karl Newole**  
**Dr. Hans Widrich**

Im Sinne der schon bei der Gründung dieses Gremiums erklärten Absicht, durch ständigen Wechsel seiner Mitglieder neben der fachlichen Beratung auch eine Demokratisierung der Förderungstätigkeit des BMUK herbeizuführen, werden jeweils die Mitglieder mit der längsten Funktionsdauer abberufen und durch neue Fachleute ersetzt.

## AUSSTELLUNGEN

Unter den vom BMUK im Jahre 1980 geförderten Ausstellungen ist an erster Stelle, auch wegen des damit verbundenen finanziellen Aufwandes, die Entsendung der Künstlerinnen Valie Export und Maria Lassnig zur Kunstbiennale nach Venedig zu nennen. Da im Hinblick auf das Bundesministerengesetz 1973 Angelegenheiten der kulturellen Repräsentation Österreichs im Ausland zum Aufgabenbereich des BMAA zählen, hat sich das Engagement des BMUK auf diesem Sektor verringert und beschränkt sich im wesentlichen auf die Übernahme innerstaatlicher Vorbereitungskosten, sofern solche Ausstellungen zeitgenössischer österreichischer Künstler betreffen. Zu den in diesem Bereich geförderten Ausstellungen zählen insbesondere eine Wanderausstellung österreichischer Graphik durch Skandinavien, die Präsentation österreichischer Bildhauerkunst bei der Kunstmesse in Basel sowie die Förderung der vom Wiener Künstlerhaus zusammengestellten Ausstellung über österreichische Holzschnittkunst, die zum Einsatz im lateinamerikanischen Raum bestimmt ist. Umgekehrt fördert das BMUK im beschränkten Rahmen auch die Präsentation ausländischer Künstler in Österreich, wie z. B. die Ausstellung Niki de St. Phalle in der Neuen Galerie der Stadt Linz. Beispiele für vom BMUK unterstützte Projekte mit internationaler Beteiligung sind die Ausstellung des Forum Design in Linz und auf dem Gebiet der angewandten Kunst der World Craft Council Kongress 1980 in Wien, wie auch die Vorfinanzierung einer Ausstellung internationaler Textilkunst 1981 in Linz. Schließlich gewährt das BMUK Zuschüsse zur Ausstellungstätigkeit von Künstlervereinigungen, sofern sie geeignet sind,

- a) die Pflege der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland zu fördern (z. B. Wanderausstellung „Österr. Holzschneider heute“),
- b) die Kontakte zwischen den Künstlern und deren Gemeinschaften in den Bundesländern zu intensivieren (z. B. Ausstellung Geschichte der Fotografie), oder
- c) aus sonstigen Gründen überwiegende Bedeutung haben (z. B. Forum Design).

Biennale Venedig und Dokumentationsausstellung in der Galerie in der Staatsoper	1,057.183,—
Bildhauerausstellung „Österreich in Basel“	175.000,—
Ausstellung „Österreichische Graphik in Skandinavien“	35.000,—
Ausstellung Bulgarische Kunst „Tradition und Gegenwart“	30.000,—

Künstlerhaus Wien:	
Gedächtnisausstellung Wiaternik	25.000,-
„Vorstellungen – 7 Aspekte subjektiver Fotografie“	25.000,-
„Sculpture live – Bildhauer des Künstlerhauses“	60.000,-
„Österreichische Holzschneider heute“	60.000,-
Mitglieder des Künstlerhauses „Topographie“	150.000,-
Wiener Secession:	
Ausstellung Alfred Stieglitz	40.000,-
„England – Wege des Zeichnens heute“	25.000,-
5. Internationale Biennale 1981, Vorbereitungsarbeiten	100.000,-
Gesellschaft der Freunde der neuen Galerie Linz:	
Ausstellung Antoni Tapies	70.000,-
Ausstellung Sammlung Navratil	20.000,-
Ausstellung Niki de St. Phalle	100.000,-
OÖ. Kunstverein, Personalausstellung und	
Künstler der Vereinigung in Wien und Klagenfurt	65.000,-
Internationale Textilkunstaussstellung Linz 1981, Vorbereitungsarbeiten	150.000,-
Forum Design, Linz	500.000,-
Neue Galerie Linz, Ausstellung Christusbild heute, Vorbereitungsarbeiten	100.000,-
World Crafts Council, Kongreß für angewandte Kunst	300.000,-
Verein Erneuerung von Krems, Ausstellungsreihe Probst, Geller, Typographie und Kumpf	30.000,-
Kunstverein Salzburg, Ausstellungen:	
Pierre Soulages	40.000,-
Geschichte der Fotografie	30.000,-
Kurt Moldovan	35.000,-
Kay Krasnitzky	35.000,-
Kärntner Landesgalerie: Ausstellung in Rom	
Gedächtnisausstellung Sergius Pauser	30.000,-
Österr. College, Ausstellung Wotruba	40.000,-
Gruppe Elsner	25.000,-
	25.000,-

## ANKÄUFE

Die Ankäufe von Kunstwerken wurden wie im Vorjahr in Zusammenarbeit zwischen dem Bundesminister für Unterricht und Kunst, den Landeskulturreferenten und den jeweiligen in Betracht kommenden Fachgremien vorgenommen. Die für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Kreditmittel wurden nach einem modifizierten Bevölkerungsschlüssel aufgeteilt, und zwar wie folgt:

Gesamtbetrag	3.000.000,-
20 v. H. Bundesanteil	600.000,-
8 v. H. Vorzugsanteil Wien	192.000,-
Anteil vom verbleibenden Betrag:	
Burgenland 3,6 v. H.	79.488,-
Kärnten 7,1 v. H.	156.768,-
Niederösterreich 19 v. H.	419.520,-
Oberösterreich 16,4 v. H.	362.112,-
Salzburg 5,4 v. H.	119.232,-
Steiermark 16 v. H.	353.280,-
Tirol 7,3 v. H.	161.184,-
Vorarlberg 3,6 v. H.	79.488,-
Wien 21,6 v. H.	476.928,-
Zusatzkredit	700.000,-

Im Hinblick auf die Schwierigkeit, in einem Kalenderjahr eingeleitete, aber noch nicht abgeschlossene Ankäufe verrechnungstechnisch dem betreffenden Zeitraum zuzuordnen, ergeben sich allerdings Überschneidungen, wodurch die Einhaltung der genannten Prozentsätze erst in einem mehrjährigen Zyklus möglich werden kann.

Sofern der Ankaufsbetrag für ein Kunstwerk die Summe von S 10.000,- erreicht oder übersteigt, werden in der Zusammenstellung nach dem Namen des Künstlers auch der Titel des Werkes und der Preis angeführt. Nach dem Namen des Künstlers wird jenes Bundesland angegeben, in welchem er seinen Wohnsitz hat.

Erklärungen der Abkürzungen:

Öl = Gemälde

Gr. = Graphik

Pl. = Plastik

Gov. = Gobelin

Mt. = Mischtechnik

Obj. = Objekt

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Siegfried Amtmann	(ST)	„Sonnenstand“, Obj.	16.000,-
Walter Angerer	(W)	„Meditation“, Mt.	15.000,-
Herbert Albrecht	(V)	„Torso“, Pl.	23.000,-
Erhard Bail	(W)	„Die andere Entdeckung“, Mt.	15.000,-
Jean Pierre Baksa	(W)	„Ursprung des Lebens“, Acr. Mt.	17.000,-
Harun Barabbas-Mayrhofer	(W)	„Antikomposition“, Öl	23.000,-
Gisela Beinrucker-Fleck	(W)	„Persona“, Gr.	18.000,-
Hubert Berchtold	(V)	„Sommerland“, „Dünz III“, Öl	26.000,-
Hans Bischoffshausen	(W)	„Ohne Titel“, Gouache	10.500,-
Harald Böhm	(IT.)	„Kopf“, Stein-Holz	15.000,-
Erwin Bracher	(W)	„Das Kaiserhaus“, Aquarell	15.000,-
Reinhard Brandner	(K)	„Schöpfung“, 6 Monographien	10.000,-
Arik Brauer	(W)	„Ein Werk a. d. Zyklus jüdischer Feiertage“, Öl	108.000,-
Paul Braunsteiner	(W)	„Kleines Sternbild“, Öl	10.000,-
Franz Cserni	(ST)	„Die roten Gedanken“, Öl/Leinwand	10.000,-
Dr. Robert Doxat	(W)	„Dschingis Khan im Augarten“, Öl	40.000,-
Gundi Dietz	(N)	„Porzellanfigur“	20.000,-
Wolfgang Erbens	(W)	„Großam bei Emmersdorf“, Öl	27.000,-
Georg Eisler	(W)	„Konfrontation“, Öl	110.000,-
Gottfried Fabian	(ST)	„o. T.“, Mt.	10.500,-
Gerda Fassel	(W)	„Torso“ – 1973, Pl.	19.000,-
Gotthard Fellerer	(NÖ)	„Weiche Landschaft mit Hoffnung“, Öl/Lw.	12.000,-
Dietmar Fend	(T)	„Bei Aries“, Öl/Lw.	16.000,-
Walter Fiala Einstein	(W)	„1 Objekt“, Mt.	12.000,-
Hilmar Fister-Gottesthal	(W)	„Technologie 1972“, Öl	20.000,-
Johanna Fladerer-Dorn	(OÖ)	„Innlandschaft bei Föhn“, Öl	12.000,-
Prof. Fritz Fröhlich	(OÖ)	„Ständchen“, Öl	29.000,-
Prof. Adolf Frohner	(W)	„Triptychon“, Mt.	200.000,-
Maximilian Florian	(W)	„Die Wand“, Öl	70.000,-
Joachim Gartner	(W)	„o. T.“	10.000,-
Hans Giegerl	(ST)	„Reflex-Lamera“, Mt.	15.000,-
Heinz Glawischnig	(K)	„Kleiner Freund“, Pl.	25.000,-
Ludwig Gris	(W)	„Discoorgel“, Öl	10.000,-
Martin Gundolf		„Der Feldweg“, Aluguß	13.500,-
Gerhard Gutruf	(W)	„Hommage á Vermeer“, Öl/Lw.	136.200,-
Krzystof Glats	(W)	„Im Aufbruch“, Öl	25.000,-
Ernst Handl	(W)	„Preveli“, Aquarell	15.000,-
Hermann Härtel	(NÖ)	„Alhambra“, Mt.	15.000,-
Ran Haubert	(W)	„Frühlingserwachen“, Gouache	14.000,-
Karl Heigl	(NÖ)	„Haus“, Öl/Lw.	12.000,-
Wolfgang Herzig	(W)	„Ex Voto“, „Porträt“, 2 Gouachen	47.000,-
Frank Peter Hofbauer	(ST)	„Guckkasten“, Öl	15.000,-
Peter Gerwin Hoffmann	(ST)	„Bild nach einem Bild“, Disp.	19.800,-
Prof. Hans Hoffmann-Ybbs	(OÖ)	„Promotheus“, Öl/Lw.	30.000,-
Gottfried Höfler	(ST)	„Eva“, Bronze, Pl.	17.000,-



KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Sigrid Hrad-Rynda	(ST)	„Durchblick“, Öl	10.000,-
Prof. Hildegard Joos	(W)	„Fantastische Geometrie“, Öl	25.000,-
Isolde Jurina	(W)	„Mutter, warum trägst Du so ein großes Horn“, „Winterfreud und Winterleid“, Mt.	25.000,-
Martha Jungwirth-Schmeller	(W)	„Pumphaus – Wehr a. d. Raab“, Mt.	12.000,-
Helmut Kand	(ST)	„L'homme périphérique“, Acryl	12.000,-
Beatrix Kaser	(W)	„Komposition 80“, Gob.	15.000,-
Prof. Franz Kaulfersch	(W)	„Heiligenkreuz“, Öl	14.000,-
Helmut Kies	(W)	Porträtauftrag Dr. Alois Mock, 1. Rate, Öl	25.000,-
Prof. Wilfried Kirschl	(T)	„2 Pastelle“	10.000,-
Helen Knopp	(W)	„Eruption“, Gob.	32.000,-
Elmar Kopp	(T)	„Landschaft I–III“, 3 Aquarelle	19.500,-
Alfred Kornberger	(W)	„An der Bar“, Öl	18.500,-
Richard Kratochwill	(ST)	„4 Fotografien“	10.800,-
Guenther Kraus	(W)	„Nachtflug“, Acryl	15.000,-
Reinhard Kress	(NÖ)	„Meer“, Öl	10.500,-
Richard Kriesche	(ST)	„Supermonument“, Fotoübermalung	18.000,-
Ernst Kröttinger	(NÖ)	„Der Zyniker“, Mt.	30.000,-
Erich Kuchar	(K)	„Wasserfall im Maltatal“, Öl	15.000,-
Josef Kern	(W)	„Unter meinem Schutz“, Öl	10.000,-
Gerhard Laber	(W)	„Elefant“, Polyester	10.000,-
Erwin Lackner	(ST)	„o. T.“, Dispersion	15.800,-
Maria Lassnig	(W)	„Schmetterling“, Öl	52.500,-
Franz Lichtenberg	(W)	„Knapp vor dem Endsieg“, Tusche/Feder	10.000,-
Peter Loidolt	(NÖ)	„Das Dorf“, Öl/Holz	15.000,-
Heinz Laube	(IT.)	„o. T.“, 2 Aquarelle	10.000,-
Elga Maly	(ST)	„Alles Gute kommt von oben“, Öl	25.000,-
Fritz Martinz	(W)	„Schmiede der Zentralwerkstätte“, Öl	50.000,-
Oskar Matulla	(W)	„Ipsos“, Holzplastik	30.000,-
Hellmuth Marx	(K)	„Mutter und Kind“, Holzplastik	12.000,-
Prof. Josef Mikl	(W)	„Kürbis“, „Figur auf Orange“, Öl	72.000,-
Edith Mostböck-Huber	(W)	„Weberei“, dreiteilig	10.000,-
Gotthard Muhr	(W)	Stilleben „Knochenschädel“, Öl/Lw.	11.000,-
Hans Müller	(S)	„Anubis“, Metall-Holz-Plastik	13.000,-
Hans Muhr	(W)	„Kinetische Stele“, Pl.	20.000,-
Walter Nagl	(T)	„Spanische Landschaft“, Öl	10.000,-
Konrad Nechansky	(W)	„2 Aquarelle“	12.000,-
Oskar Nemeč	(NÖ)	„Paar“, Öl	11.000,-
Prof. Friederike Nestler	(ST)	„Lakentableau II und III“, Acryl	24.850,-
Hans Neunhäuser	(T)	„Schlafende Straße“, Öl	10.000,-
Josef Nöbauer	(W)	„Duett – Diptychon“, Gr.	16.600,-
Prof. Peter Richard Oberhuber	(ST)	„Stilleben“, Öl	25.000,-
Florentina Pakosta	(W)	„Zeichnungen“	15.000,-
Herbert Pasiecznyk	(W)	„o. T.“, Öl	12.000,-
Franz Petschounig-Moro	(K)	„Kärntner Landschaft“, Öl	15.000,-
Prof. Josef Pickl	(OÖ)	„Herme 3“, Obj.	10.500,-
Harro Pirch	(B)	„Burgenländischer Vorsommer“, Öl	14.000,-
Hans Praetterhoffer	(W)	„Magische Erscheinung zwischen Bäumen, Inkakaiser, Gebeugte Figur“, Mt.	11.000,-
Laszlo Prihoda	(W)	„Andalusische Hügellandschaft“, Tempera	14.000,-
Peter Proksch	(W)	„Initiation“, Mt.	35.000,-
Walter Michael Pühringer	(W)	„3 Zeichnungen“	15.000,-
Wolfgang Rahs	(OÖ)	„Entwurf für Malmö“, Obj.	11.500,-
Georg Rauch	(S)	„Mexico“, Öl	10.000,-
Klaus Reisinger	(OÖ)	„Three ways to three mile Island“, Öl	18.000,-
Franz Reitsamer	(S)	„Hütte unter Pinien“, „Stilleben“, Aquarelle	10.000,-
Richard Rendl	(W)	„Modul Nr. 5“, Öl	15.000,-
Prof. Otto Riedel	(W)	„Guggin“, Öl	13.000,-

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Max Rieder	(S)	„Kreuzigung“, Bronze	20.000,–
Kurt Rohrbacher	(OÖ)	„Chrom-Oxyd grün-feurig“, Mt.	10.000,–
Sigi Schenk	(NÖ)	„Radierzyklus“	12.000,–
Prof. Sepp Schmölder	(K)	„Objekt 79“, Pl.	25.000,–
Prof. Josef Schnetzer	(OÖ)	„Mühlviertler Landschaft“, Öl	17.000,–
Friedrich Martin Seitz	(N)	„Ich bin bei euch alle Tage“, Öl	10.000,–
Peter Sengl	(W)	„Sprungtraining“, Mt.	17.000,–
Lucas Suppin	(S)	„Komposition“, Mt.	15.120,–
Josef Symon	(W)	„Objektgruppe“	20.000,–
Heinz Stangl	(W)	„Schrecken am Vormittag“, Mt.	15.000,–
Prof. Hans Staudacher	(W)	„Poetische Spuren“, Öl	25.000,–
August Stimpfl	(T)	„Barcelona“, Mt.	12.000,–
Prof. Ferdinand Stransky	(W)	„Brennendes Dorf“, Öl	30.000,–
Prof. Norbert Strolz	(T)	„Puppen“, „Obstschalen“, 2 Aquarelle	11.000,–
Curt Stenvert	(W)	„Regnen und Schirmen – ein Prozeß“, Öl	50.000,–
Josef Strachota		„o. T.“	12.000,–
Heinrich Tahedl	(W)	„Farbe und Formen“, Mt.	15.000,–
Josef Taucher	(ST)	„Abtragung“, Öl	23.760,–
Edith Temmel	(ST)	„Metaphysische Wanderung“, Acryl	20.000,–
Anton Thuswaldner	(S)	„Getreideobjekt“, Mt.	12.000,–
Prof. Irma Toledo	(S)	„Grün erobert den Karst“, Öl	
		„Herbstliche Hügel“, Aquarell	10.000,–
Siegfried Tragatschnig	(K)	„Drau“, 2 Aquarelle	12.000,–
Hannes Turba	(W)	„Der Mensch als Pendel“, Pl.	25.000,–
Hilda Uccusio-Wiltscko	(B)	„Venedig“, Rad.-Zyklus	12.960,–
André Verlon	(W)	„Verblendung 1973“, Öl	35.000,–
Gerhard Weigl	(OÖ)	„Verfallene Alm I u. II“, Mt.	10.000,–
Arthur Werkner	(T)	„Telefonzeichnung“, Gr.	15.000,–
Prof. Hubert Wilfan	(W)	„Bernstein“, Pl.	50.000,–
Heliane Wiesauer-Reiterer	(W)	„Landschaft“, Öl	25.000,–
Carl Zahradnik	(W)	„Selbstbildnis“, Mt.	15.000,–
Prof. Georg Zauner	(S)	„Einigkeit“, Pl.	29.000,–
Christina Zimmermann	(W)	„Lebensbaum“, Öl	10.000,–
Feri Zotter	(B)	„Zottergarten“, Öl	
		„Hüter der Landschaft“, Aquarell	20.000,–
			2.987.390,–

#### Werkankäufe bis S 10.000,–

Friedl Aigner, Angela Aschauer, Hans Babuda, Heinrich Bubits, Anton Bachinger, Wilhelm Bähr, Marianne Bähr, Christine Bärenthaler, Hans Baurecht, Theo Braun, Rosemarie Benedikt, Karl Brandstätter, Gerald Brettschuh, Erwin Bohatsch, Emin Balic, Anton Bachmayr, Martina Braun, Ilma Colette-Schaffer, Friedrich Danielis, Drago Druskovic, Peter Dworak, Anton Eckl, Günther Egger, Josef Eitl, Trude Engelsberger, Martin Esterl, Johannes Fessel, Lilli Födinger, Elfriede Forte, Erich Frey, Ernst Friedrich, Martina Funder, Marianne Geppart, Heinz Gohlke, Ada Gsteu, Anton Haller, Ralph Hartl, Henry Hartl, Silvia Hühmann, Fritz Herms, Hans Hiesberger, Alexander Hübl, Emy Hudecek, Heinrich Hunger, Robert Hammerstiel, Adi Holzer, Sylvia Heilmann, Franz Heis, Hilde Heger, Winnie Jakob, Otto Jekel, Franz Kaplenig, Angelika Kaufmann, Walter Kliming, Felix Kieninger, Dietmar Kiffmann, Wilfried Kirschl, Rudolf Kiss, Michael Klasil, Hildegard Klem, Klaus Klinger, Helmut Knaus, Vladimir Koci, Konrad Koller, Renate Kordon, Rudolf Kormout, Othmar Krenn, Siegfried Kingsbauer, Tibor Kurucz, Beatrix Kutschera, Walter Kühny, Siegfried Krupbauer, Gerhard Kohlbauer, Gerhard Kny, Diether Klemencic, Johann Laferl, Sigmund Lasselsberger, Werner Lassnig, Leonhard Lehmann, Ernst Len, Gert Linke, Denise Lister, Kurt Loew, Werner Lössl, Anton Lutz, Rosita Magnus, Ingetraud Maier, Dieter Manhartsberger, Sieglinde Mayerkum, Julius Mende, Erwin Michenthaler, Heinz Möseneder, Horst Mundschild, Perdita Mutschmann, Sepp Moser, Oskana Mulavka, Heribert Nothnagel, Vevean Oviette, Margit Palme, Franz Parth, Gertraud Pesendorfer, Alef Pertschy, Ingrid Picca, Johann Pollak, Franz Politzer, Armin Pramstaller, Susanne Prantauer, Boris Rabinovich, Alexandra Reden, Josef Reichholf, Franz Reinthaler, Karl Reisinger, Anton Rettenbacher, Trude Rind, Elfriede Rohr, Walter Rosenberg, Alfred Rossi, Alice Sancha, Josef Sattler, Hermann Samwald, Anna Schimany, Heinz Selzer, Emil Siemeister, Erich Smodics,

Arthur Sühs, Reinhold Suppan, Christian Scheuer, Ludwig Schlatter, Wilhelm Schnabl, Karl Schüssler, Stefan Schweighofer, Veronika Schwarzinger, Rudolf Stampfer, Ingeborg Strobl, Kurt Spurey, Franz Schicker, Fritz Steinkellner, Harald Schreiber, Herbert Schügerl, Günther Silwa, Elisabeth Temnitschka, Anna Tesar, Rainer Viktorin, Hubert Vogt, Doris Wagner, Ludwig Wallner, Efthymitos Warlamis, Linde Waber, Karl Weber, Inge Wechtl, Walter Weer, Gerhard Weissenbacher, Gertrude Weixler, Ingomar Wilfling, Ingeborg Winopal, Franz Wirth, Carl Wochinz, Michael Wrobel, Hugo Wulz, Hans Wulz, Gottfried Wurm, Karl Zauner. 730.000,–

## LEIHNEHMER 1980

In der Diskussion über den Sinn der Kunstförderungsankäufe taucht immer wieder die Frage nach der weiteren Verwendung der vom Bund angekauften Kunstwerke auf. Die nachfolgende Übersicht soll nun dazu dienen, einen überblicksmäßigen Einblick in jene Einrichtungen des Bundes zu geben, die im Berichtszeitraum mit Werken aus den Ankaufsbeständen des BMUK ausgestattet wurden. Es würde eine wesentliche Erleichterung der Arbeit der Beamten und Kunstankaufskommission bedeuten, wenn sich sowohl in den Medien als auch in der österreichischen Künstlerschaft die Überzeugung durchsetzen könnte, daß die angekauften Werke nach freier Wahl der verschiedenen Interessenten aus dem Bundesbereich durch die Ausstattung von Arbeitsräumen mit zeitgenössischer österreichischer Kunst einer kulturell wertvollen Verwendung zugeführt werden.

## LISTE DER LEIHNEHMER

Bundeskanzleramt: Sektion V, Ministerratsdienst; Sektion IV – Raumplanung; Sektion IV – Wirtschaftliche Koordination und verstaatlichte Unternehmungen  
 OECD – Paris  
 Europarat – Straßburg  
 Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten: Sektion VI, Völkerrechtsbüro, Kulturinstitut Budapest  
 Parlamentsklub der SPÖ  
 Parlamentsklub der FPÖ  
 Hans-Kelsen-Institut  
 Verwaltungsgerichtshof – Präsidium  
 Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Wien  
 Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek  
 Wirtschaftsuniversität Wien: Institut für Welthandelslehre und Absatzwirtschaft  
 Finanzlandesdirektion für Wien, NÖ und Burgenland  
 Technische Universität Wien: Institut für Elektrische Regelungs-, Steuerungs- und Antriebstechnik  
 Technische Universität Graz: Institut für Eisenbahn- und Verkehrswesen, Institut für Regelungstechnik, Institut für organische Chemie, Institut für Erdmessung, Institut für Straßenbau- und Verkehrswesen  
 Landesarbeitsamt Kärnten, Villach  
 Landesarbeitsamt Wien  
 Bundesministerium für Bauten und Technik  
 Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz: Ministerbüro  
 Bundesministerium für Landesverteidigung – Residenz des österr. Militärattachés in London  
 Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft: Wildbach- und Lawinenverbauung in Kärnten, Villach  
 Bundesministerium für Soziale Verwaltung: Grundsatzabteilung  
 Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung: Präsidium, Sektion I  
 Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals  
 Bundesministerium für Finanzen, Büro, Staatssekretär Elfriede Karl, Gruppe V/b  
 Bundesministerium für Unterricht und Kunst: Präsidialsektion, Sektion III, Sektion IV, Sektion V  
 Büro des Zentralausschusses für Bundeslehrer  
 Haus des Sports  
 Höhere Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe in Schloß Sitzenberg  
 Bundes-Oberstufenrealgymnasium Deutschlandsberg  
 Bundesseminar für das landwirtschaftliche Bildungswesen, Wien  
 Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für NÖ, Wien

## MUSEEN

Österreichische Galerie

Graphische Sammlung Albertina

Österreichisches Museum für angewandte Kunst

Museum moderner Kunst – Palais Liechtenstein und Museum des 20. Jahrhunderts

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

## EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler und Künstlervereinigungen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, die den Künstlern die Präsentation ihrer Arbeit gegenüber dem kunstinteressierten Publikum erleichtern sollen. Für jüngere Künstler, die sich erstmalig eigene Ateliers einrichten, vergibt das BMUK nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse.

Darüber hinaus hat das BMUK in Wien 7, Westbahnstraße, Ateliers gemietet, die jüngeren bildenden Künstlern über Vorschlag einer Jury für einen längeren Zeitraum zur gastweisen Benützung kostenlos überlassen werden (siehe Seite 19).

Materialkostenzuschüsse sollen bildenden Künstlern die Anschaffung von Materialien erleichtern, Katalog- und Reisezuschüsse österreichischen Künstlern die Präsentation und die Intensivierung der Kontakte mit ausländischen Galerien ermöglichen.

In der folgenden Aufstellung sind jene Künstler genannt, denen Zuschüsse im Gesamtbetrag ab S 10.000,- zuerkannt wurden:

## Erklärung der Abkürzungen:

AKZ: Ausstellungskostenzuschuß

AT: Ateliekostenzuschuß

MKZ: Materialkostenzuschuß

KZ: Katalogzuschuß

RKZ: Reisekostenzuschuß

FB: Förderungsbeitrag (Zuschüsse für Aktivitäten, die keinen der vorgenannten Förderungstypen zugeordnet werden können)

Name	Förderungsart	Betrag
Herbert Albrecht	AKZ	10.000,-
Christian Ludwig Attersee	AKZ	30.000,-
Emil Balic	AT	10.000,-
Omer Balic	AT	10.000,-
Monika Bauer	FB	10.000,-
Friedrich Bergler	AKZ	12.000,-
Erwin Bohatsch	FB	10.000,-
Harald Böhm	AKZ	12.000,-
Wolfgang Böhm	MKZ	20.000,-
Irma Breitwieser	AKZ	30.000,-
Willi Burger	AKZ	20.000,-
Anton Christian	AKZ	20.000,-
Waltraud Cooper	AKZ	15.000,-
Peter Croy	AKZ	10.000,-
Friedrich Danielis	AKZ	25.000,-
Ernst Degaspero	AKZ	20.000,-
Helmut Degn	FB	10.000,-
Heinrich Deutsch	FB	10.000,-
Gundi Dietz	AKZ / AT	20.000,-
Wassil Dimow	FB	15.000,-
Karl Dudesek	AKZ	11.000,-
Ralf Egger	AKZ	20.000,-

Johannes Elis	AKZ	12.000,-
Fria Elfen	AKZ	10.000,-
Elfriede Ettl	AKZ	20.000,-
Erna Frank	FB	20.000,-
Prof. Fritz Fröhlich	AKZ	25.000,-
Rita Furrer	AKZ	12.000,-
Tibor Gayor	AKZ	10.000,-
Hans Glaser	FB	10.000,-
Franz Grabmayr	AKZ	12.000,-
Heinz Greißing	FB	20.000,-
Ludwig Gris	MKZ	10.000,-
Wolfgang L. Haidinger	MKZ	10.000,-
Jörg Hartig	FB	30.000,-
Hermann Härtel	AKZ	10.000,-
Christa Hauer-Fruhmann	AKZ	20.000,-
Gottfried Helnwein	AKZ	40.000,-
Claudia Hirtl	FB	10.000,-
Prof. Hans Hoffmann-Ybbs	AKZ	15.000,-
Herbert Sebastian Holzhuber	KZ	15.000,-
Armin Holzner	KZ, AKZ	15.000,-
Konrad Honold	AKZ	12.000,-
Ing. Hans Hotzy	AKZ, MKZ	10.000,-
Rudolf Hradil	AKZ	10.000,-
Timo Huber	KZ	20.000,-
Konstantin Jatropulus	AT	10.000,-
Günter Jerabek	AT	10.000,-
Hildegard Joos	AT	10.000,-
Hanno Karlhuber	AT	10.000,-
Johann Kienesberger	FB	10.000,-
Udo Kirchmayr	MKZ	20.000,-
Alfred Klinkan	AKZ	10.000,-
Cornelius Kolig	FB	30.000,-
Brigitte Kordina	AKZ, FB	24.000,-
Kurt Kramer	AT	10.000,-
Prof. Karl Kreuzberger	AKZ	15.000,-
Ludmila Kriz	AT	10.000,-
Helmut Kurz-Goldenstein	AKZ	12.000,-
Gerhard Laber	MKZ	10.000,-
Elisabeth Lalouschek	FB	10.000,-
Brigitte Lang	FB	15.000,-
Franka Lechner	AKZ	15.000,-
Heinz Leitner	FB	10.000,-
Axl Litschke	AKZ	10.000,-
Julia Logothetis	AKZ	10.000,-
Karin Mack	AKZ	12.000,-
Brigitte Malche	FB	25.000,-
Amelie Mensshengen	AKZ, FB	11.000,-
Jürgen Messensee	AKZ	10.000,-
Hans Muhr	AKZ	20.000,-
Karl Müller	AT	10.000,-
Horst Mundschitz	AT	10.000,-
Maria Neureither-Nyrom	MKZ	10.000,-
Wilma Niedermayr-Schalk	AKZ	12.000,-
Margarethe Oberdorfer	AT	10.000,-
Peter Richard Oberhuber	AKZ	10.000,-
Walter Obholzer	AZ	10.000,-
Adolf A. Osterider	AKZ	20.000,-
Hermann Painitz	AKZ	25.000,-
Florentina Pakosta	AKZ	15.000,-
Kurt Panzenberger	KZ	20.000,-

Elmar Peintner	KZ	15.000,-
Friederike Pezold	AKZ	20.000,-
Ingrid Picca	AT	10.000,-
Traudel Pichler	KZ	20.000,-
German Pizzinini	FB, AT	30.000,-
Rudolf Polansky	FB	10.000,-
Karl Prantl	FB	21.200,-
Laszlo Prihoda	AKZ	10.000,-
Peter Proksch	AKZ	20.000,-
Norbert Pümpel	KZ	10.000,-
Peter Rataitz	MKZ	12.000,-
Georg Rauch	AKZ	10.000,-
Walter Reitmayer	MKZ	10.000,-
Max Rieder	AKZ	10.000,-
Peter Sengl	AKZ	10.000,-
Atanaska Sielecki-Nedjakov	AKZ	10.000,-
Willi Singer	KZ	12.000,-
Wolfgang Sinwel	KZ	15.000,-
Roman Scheidl	FB	20.000,-
Franz Schicker	AKZ	15.000,-
Reiner Schiestl	AKZ	25.000,-
Kurt Schmitzer	AKZ, KZ	10.000,-
Walter Schmögner	AKZ	15.000,-
Eugen Schneider	AKZ	12.000,-
Prof. Josef Schnetzer	AKZ	25.000,-
Helmut Schober	MKZ	10.000,-
Prof. Florian Schöfl	KZ	10.000,-
Ernst Schroffenegger	AKZ	25.000,-
Prof. Herbert Schügerl	AKZ	14.000,-
Rudolf Stampfer	AT	10.000,-
Robert Steiner	MKZ	10.000,-
Fritz Steinkellner	KZ	25.000,-
August Stimpfl	KZ	40.000,-
Josef Franz Strachota	AKZ	10.000,-
Prof. Norbert Strolz	KZ	20.000,-
Wolfgang Temmel-Landsberg	FB	10.000,-
Franz Terber	AKZ	10.000,-
Reinhold Traxl	AT	10.000,-
Angelika Unterrainer	AT	10.000,-
André Verlon	FB, AKZ	35.000,-
Gudrun Vogl	AT, MKZ	20.000,-
Eva Völkel	MKZ	10.000,-
Karl Vonmetz	AT	10.000,-
Gerlinde Waber	AKZ	20.000,-
Reinfried Wagner	AKZ	10.000,-
Wolfgang Walkensteiner	KZ	20.000,-
Gerhard Wassnig	KZ	10.000,-
Klaus Weber	AKZ	10.000,-
Gerhard Weissenbacher	AKZ	15.000,-
Arthur Werkner	KZ	25.000,-
Franz West	AKZ	12.000,-
Carl Wochinz	AKZ	10.000,-
Dr. Anton Wollenek	AKZ	17.000,-
Gerd Wucherer	FB	10.000,-
Robert Zielasko	KZ	10.000,-
Feri Zotter	AKZ	25.000,-
		<hr/>
		2.115.000,-



Förderungen bis S 10.000,–

Franziska Ablinger, Branko Andric, Alfred Bulcarek, Josef Bauer, Erwin Bohatsch, Theo Braun, Emmy Cero-John, Gerhard Cervenka, Linda Christanell, Karlheinz Cibulka, Alfred Ciesielski, Ilma Collette-Schäffer, Peter Contre, Johannes Daller, Christoph Domin, Gerhard Drach, Otto Eder, Martin Esterl, Walter Fiala, Anton Fink, Wil Frenken, Brigitte Fritz, Daniel Fuchs, Joachim Gartner, Maria Ghezzi, Krzystof Glass, Egidius Golub, Friedrich Gradisnik, Franz Graf, Emmi Grimme, Hermann Gruber, Ada Gsten, Annie Heinald, Franz Heis, Georg Hild, Karl Hikade, Rosi Hochmuth, Waltraud Huber, Winni Jakob, Franz Jansky, Karl Jetzinger, Hans Jöchel, Isolde Jurina, Felix Kalmar, Helmut Kand, Anneliese Karger, Angelika Kaufmann, Josef Kern, Walter Kliming, Dietmar Kiffmann, Vladimir Koci, Renate Kordon, Brigitte Kowanz, Ruth Labak, Kurt Lang, Viktor Lederer, Herwig Lehner, Denise Lister, Gottfried Löcher, Mair-Stanek, Helmuth Mark, Kurt Matt, Wilfried Mayrus, Harry Metzler, Hannes Mlenek, Chris Moro, Ernst Nemecek, Christa Neumann, Heide Nöning, Gottfried Nowak, Walter Obholzer, Herbert Ossberger, Robert Paolillo, Herbert Pasiiecznyk, Gertraud Pesendorfer, Ingrid Picca, Armin Pramstaller, Hannes Priesch, Boris Rabinovich, Alexandra Reden, Franz Reinthaler, Josef Reisenbichler, Richard Rendl, Paul Renner, Waltraut Repa, Mag. Gottfried Reszner, Eugenia Rochas, Maria Romay, Ernestine Rotter-Peters, Fritz Rupprechter, Johannes und Charlotte Seidl, Hubert Sielecki, Günther Skreiner, Meina Schellander, Arnold Schicker, Eleonore Schubert, Adele Stadler, Juliane Stocklaska, Otto Strosche, Ulrike Truger, Erich Tschinkel, Peter Veit, Johannes Wanke, Efthymios Warlamis, Klaus Weber, Walter Weer, Michael Welz, Charlotte Wiesner, Franz Milan Wirth, Michael Wrobel, Erwin Wuk, Arno Zambanini.

240.000,–

## SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN

Subventionen an Künstlergemeinschaften werden grundsätzlich zur Förderung besonderer Vorhaben gewährt; ihre Höhe bestimmt sich nach dem finanziellen Gesamtaufwand, den möglichen und zumutbaren Eigenleistungen und den von anderen Subventionsgebern gewährten Zuschüssen. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist hier stets bemüht, mit den Kulturämtern der zuständigen Landesregierungen zu einer einvernehmlichen Vorgangsweise zu gelangen.

Im Hinblick auf das Vorgesagte ergibt sich, daß Vergleiche der angeführten einzelnen Subventionsbeträge nicht zweckmäßig sind und schon deswegen zu Mißverständnissen führen müssen, weil im vorliegenden Bericht die von anderen fördernden Stellen zur Verfügung gestellten Unterstützungen nicht genannt werden können. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist weiterhin bemüht, die sogenannten „Jahressubventionen“ zu beschränken und dadurch freiwerdende Beträge jenen Institutionen zuzuweisen, die förderungswürdige Projekte einreichen. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß jene Vereinigungen, die von mehreren Abteilungen der Kunstsektion unterstützt werden (multimediale Aktivitäten), in einer gesonderten Aufstellung (siehe Seite 47) zusammengefaßt sind.

<b>Allgemein</b>	1979	1980
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – BVÖ	100.000,–	100.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – BVÖ-Sondersubvention für Künstlerkongreß (1. Rate)	–	20.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – Galerie auf der Stubenbastei	130.000,–	130.000,–
Druckkosten für Katalog zur Jubiläumsausstellung	20.000,–	–
Zentralvereinigung der Architekten	80.000,–	80.000,–
Österreichische Gesellschaft für Architektur	40.000,–	50.000,–
Bund Österreichischer Gebrauchsgestalter	10.000,–	20.000,–
Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs – Zentralverband	60.000,–	50.000,–
Sondersubvention	15.000,–	27.500,–
Österreichische Ex-Libris-Gesellschaft	15.000,–	25.000,–
Amnesty International, Ausstellung	20.000,–	–
Österreichische Gesellschaft für christliche Kunst	10.000,–	10.000,–
Architektengruppe „Missing Link“, Ausstellungs- und Vortragsreihe in den USA	100.000,–	–
	<b>Summe</b>	<b>610.000,–</b>
		<b>512.500,–</b>

<b>WIEN</b>	1979	1980
Vereinigung bildender Künstler – Wiener Secession	220.000,–	220.000,–
Vereinigung bildender Künstler – Wiener Secession: Ausstellungen 1979: „Konzepte 79“	37.200,–	–
„Mitglieder der Vereinigung“	100.000,–	–
Ausstellungen 1980: „Alfred Stieglitz“	–	40.000,–
„England – Wege des Zeichnens heute“	–	25.000,–
5. Int. Biennale 1981, Vorbereitung	–	100.000,–
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Künstlerhaus Wien	100.000,–	–
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Künstlerhaus Wien: Ausstellungen 1979: „13 friaulische Künstler“, „Gebogenes Holz“, „Franz Probst“, „Im Namen des Volks“	650.000,–	–
Ausstellungen 1980: „Vorstellungen – 7 Aspekte subjektiver Fotografie“	–	25.000,–
„Sculpture live – Bildhauer des Künstlerhauses“	–	60.000,–
„Österr. Holzschnneider heute“	–	60.000,–
„Topographie“	–	150.000,–
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Instandsetzungsarbeiten	300.000,–	200.000,–
Galerie nächst St. Stephan	25.000,–	50.000,–
Galerie nächst St. Stephan: Kunstgespräch	75.000,–	–
Ausstellungen 1979: „Installationen“	20.000,–	–
„Situationen“	40.000,–	–
Ausstellungen 1980: „Covers – das graphische Bild von heute“	–	50.000,–
Projekt Kinder – Kunst – Künstler	–	100.000,–
Gesellschaft der Freunde der Akademie der bildenden Künste	–	20.000,–
Wiener Kulturkreis	10.000,–	6.000,–
Galerie Modern Art, Jour Fixe	–	30.000,–
Galerie Modern Art	–	–
Ausstellungen 1979: „Audio Scene“	25.000,–	–
„Positionen“	40.000,–	–
„Avantgarde-Österreich“	75.000,–	–
Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen	10.000,–	45.000,–
Internationales Künstlerzentrum Wien, Ausstellungen	10.000,–	20.000,–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	50.000,–	17.000,–
Österreichisches Institut für Formgebung	–	15.000,–
Arena 2000	30.000,–	30.000,–
Katholische Hochschulgemeinde, Ausstellungen	–	15.000,–
Künstlergruppe Textile Raumprojekte, Ausstellung	–	30.000,–
Künstlerverband österreichischer Bildhauer	–	10.000,–
	<b>Summe</b>	<b>1,917.200,–</b>
		<b>1,263.000,–</b>

**NIEDERÖSTERREICH**

Landesverband der NÖ. Kunstvereine	–	150.000,–
Landesverband der NÖ. Kunstvereine, Ausstellung österreichische Malerei nach 45	250.000,–	–
Landesverband NÖ. Kunstvereine. Dokumentationszentrum moderner Kunst	50.000,–	50.000,–
Klosterneuburger Künstlerbund	20.000,–	–
Verein Dokumentation Oskar Kokoschka, Pöchlarn	30.000,–	50.000,–
Bildhauersymposion Lindabrunn	70.000,–	80.000,–
Verein Impulse Maria Schutz	25.000,–	25.000,–
Verband XYLON, Loosdorf	–	10.000,–
Kulturverein Krems, Ausstellungsprogramm	40.000,–	–
	<b>Summe</b>	<b>435.000,–</b>
		<b>365.000,–</b>



<b>BURGENLAND</b>	1979	1980
Künstlergruppe Burgenland	70.000,–	30.000,–
Werkstatt Breitenbrunn	10.000,–	20.000,–
Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf	15.000,–	15.000,–
Rabnitztaler Malerwochen	15.000,–	15.000,–
Kulturverein Neumarkt an der Raab	100.000,–	100.000,–
Symposion St. Margarethen	25.000,–	100.000,–
Kulturverein Pannonia	–	20.000,–
	<b>Summe</b>	<b>235.000,–</b>
		<b>300.000,–</b>

<b>STEIERMARK</b>		
Forum Stadtpark Graz, Referat bildende Kunst	100.000,–	150.000,–
Internationale Malerwochen Gleisdorf	70.000,–	70.000,–
Steirischer Kunstverein – Werkbund	35.000,–	55.000,–
Künstlerbund Graz	30.000,–	25.000,–
Secession Graz	15.000,–	25.000,–
Kulturzentrum bei den Minoriten	15.000,–	30.000,–
Galerie Kul, Bruck an der Mur	20.000,–	20.000,–
Steirischer Herbst – Trigon	200.000,–	–
Audio-visuelles Zentrum Graz	25.000,–	–
Kapfenberger Kulturtage	25.000,–	–
Künstlergruppe 77	20.000,–	–
	<b>Summe</b>	<b>555.000,–</b>
		<b>365.000,–</b>

<b>KÄRNTEN</b>		
Kunstverein für Kärnten	50.000,–	120.000,–
Verein „Begegnung in Kärnten“ – Symposion Krastal	60.000,–	70.000,–
Sommersymposion Millstatt	20.000,–	–
Arbeitskreis Galerie Hildebrandt	7.000,–	10.000,–
Verein zur Förderung der Werner-Berg-Galerie	20.000,–	20.000,–
Slowenischer Kulturverband	–	20.000,–
Kärntner Landesgalerie	35.000,–	30.000,–
	<b>Summe</b>	<b>193.000,–</b>
		<b>270.000,–</b>

<b>OBERÖSTERREICH</b>		
Künstlervereinigung Maerz, Werkstatt und Galerie	100.000,–	250.000,–
Club der Begegnung, Linz	50.000,–	50.000,–
Club der Begegnung, Linz, Sondersubvention für Katalog	20.000,–	–
Kulturverein Almegg, Keramikseminare	35.000,–	35.000,–
Kulturkreis Schloß Walchen	10.000,–	10.000,–
Künstlergilde Salzkammergut/Kammerhofgalerie	30.000,–	20.000,–
Innviertler Künstlergilde	10.000,–	6.000,–
Oberösterreichischer Künstlerbund	15.000,–	20.000,–
Malersymposion Zell/Pram und Ausstellungsserie	100.000,–	–
Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs – Egon-Hofmann-Haus	30.000,–	–
Mühlviertler Künstlergilde	15.000,–	65.000,–
Oberösterreichischer Kunstverein 1851, Ausstellungen	35.000,–	40.000,–
	<b>Summe</b>	<b>450.000,–</b>
		<b>496.000,–</b>

<b>SALZBURG</b>	1979	1980
Internationale Sommerakademie	200.000,–	240.000,–
Salzburger Kunstverein – Baumaßnahmen	150.000,–	–
Salzburger Kunstverein, Ausstellungsprogramm	70.000,–	190.000,–
Salzburger Kulturverein, Subvention	–	30.000,–
Ferienakademie Salzburg	25.000,–	–
Galerie Zell am See	10.000,–	10.000,–
Verein zur Förderung volksnaher Kunst	12.000,–	10.000,–
Neumarkter Kulturvereinigung	7.000,–	–
Berufsvereinigung Salzburg	10.000,–	15.000,–
	Summe	484.000,–
		495.000,–

**TIROL**

Forum für aktuelle Kunst (Kulturpolit. Maßnahmenkatalog)		
Jahresprogramm und Baumaßnahmen	–	500.000,–
Tiroler Künstlerschaft	70.000,–	70.000,–
Tiroler Künstlerschaft, Ausstellungen	10.000,–	50.000,–
Gruppe Wühlmäuse	12.000,–	12.000,–
Museumsverein Landegg, Prisma 79	25.000,–	–
Galerie Krinzinger, Subvention für Veranstaltungsreihe „Definition eines neuen Kunstbegriffes“	80.000,–	–
Galerie Krinzinger, Ausstellung „Decorative painting“	20.000,–	100.000,–
Projekt „Kinder – Kunst – Künstler“	–	100.000,–
Galerie im Taxis-Palais, Ausstellung Emilio Vedova	20.000,–	–
	Summe	237.000,–
		832.000,–

**VORARLBERG**

Bregenzer Kunstverein, Ausstellungsprogramm	100.000,–	–
Verein Bregenzerwälder Kulturtage	10.000,–	–
Galerie Villa Mutter, Feldkirch	12.000,–	12.000,–
Neufeldverlag, Lustenau	16.992,–	12.744,–
Berufsvereinigung Vorarlberg, Ausstellungen	20.000,–	30.000,–
	Summe	158.992,–
		54.744,–

**KUNSTMONOGRAPHIEN UND ANDERE PUBLIKATIONEN**

Verlag Bloch, Publikation Paul Flora		10.000,–
Verlag Bloch, Publikation Markus Valazza		15.000,–
Monographie Wilfried Kirsch		30.000,–
Monographie Oskar Matulla		30.000,–
Monographie Paul Meissner		30.000,–
Monographie Eduard Klell		40.000,–
Residenz-Verlag, Österreichischer Architekturführer, Band 1		60.000,–
Österreichischer Architekturführer, Ankauf		40.000,–
Galerie Academia, Publikation Axel Egger		20.000,–
Monographie A. Frohner		100.000,–
Prof. Erwin Reiter, Monographie (Teilbetrag)		40.000,–
	Summe	415.000,–

## RENOVIERUNG DER STAATSATELIERS FÜR BILDHAUER

Die im Jahre 1974 über Initiative des Herrn Bundesministers für Unterricht und Kunst gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bauten und Technik und der Bundesgebäudeverwaltung aufgenommenen Generalsanierungsarbeiten an und in den staatlichen Bildhauerateliers in Wien-Prater wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat 1980 für die Fortführung der Sanierungsarbeiten im Inneren der Ateliers einen Betrag von S 1.000.000,- aufgewendet.

## KÜNSTLERATELIERS IN WIEN

Im Jahre 1970 hat das BMUK von der Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien 7, Westbahnstraße 29, eine Reihe von Ateliers übernommen und sie nach Renovierung einer Anzahl österreichischer Künstler gebührenfrei auf Zeit zur Benutzung zur Verfügung gestellt.

Im Berichtszeitraum wurden die Ateliers von den Künstlern **Josef Nöbauer, Karl Hikade, Robert Lettner, Robert Nodari, Peter Thorn** und **Reimo Wokounig** benützt.

Der Aufwand für Miete und Instandhaltung wurde aus den Mitteln der Künstlerförderung bestritten und belief sich auf S 160.804,-.

## STIPENDIEN ZUR KÜNSTLERISCHEN WEITERBILDUNG IN ROM STUDIENJAHR 1980/81

Die traditionelle Aktion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Bewerbungen für das Rom-Stipendium können von jüngeren österreichischen, freiberuflich tätigen Künstlern, die eine der österreichischen Kunsthochschulen absolviert haben, bis Ende März in der Akademie der bildenden Künste in Wien eingereicht werden. Das Stipendium wurde von einer Jury, der Vertreter der österreichischen Kunsthochschulen und der Leiter des Österreichischen Kulturinstitutes in Rom angehörten, geteilt an die Künstler **Gert Linke, Harald Metzler** und **Michael Welz** vergeben.

## KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen, die unter dem Titel „Künstlerhilfe“ in der Regel gemeinsam mit den Kulturämtern der Landesregierungen an betagte bildende Künstler ausbezahlt werden, wurden für 88 Künstler S 1.801.502,- aufgewendet.

## KLEINBÜHNENPRÄMIEN

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes (siehe das diesbezügliche Kapitel) vergibt das BMUK/Abt. 41 auch für besonders gute Bühnenausstattung und Kostüme bei Kleinbühnenaufführungen über Vorschlag einer Jury (siehe Kapitel „Kleinbühnenkonzept der Abt. 42“) Prämien zu je S 25.000,-, im Berichtsjahr insgesamt S 150.000,-.

## PREISE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST BEREICH BILDENDE KUNST

	1979	1980
Staatspreis	–	150.000,–
Würdigungspreis	75.000,–	75.000,–
Förderungspreis	40.000,–	40.000,–
Kunstwettbewerb des Landes Steiermark, Preis des BMUK	–	20.000,–
Kunstwettbewerb der Stadt Köflach, Preis des BMUK	10.000,–	10.000,–
Kunstwettbewerb der Marktgemeinde Hard	–	10.000,–
	<hr/>	<hr/>
	Summe 275.000,–	155.000,–

## ÖSTERREICHISCHES STAATSTIPENDIUM FÜR BILDENDE KUNST 1979/80

Die vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestifteten Stipendien wurden nunmehr zum fünftenmal vergeben. Jährlich werden jeweils zehn Stipendien über Empfehlung einer Jury jüngeren bildenden Künstlern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, zuerkannt. Die Laufzeit jedes mit S 72.000,– dotierten Stipendiums beträgt ein Jahr, die Auszahlung erfolgt in Monatsraten zu je S 6.000,–. Aus 130 Bewerbungen hat die Jury (siehe Kapitel „Jurorenkollegien“) zehn Künstler ausgewählt (siehe Kapitel „Österreichische Staatsstipendien“, Seite 49) und darüber hinaus noch Zusatzstipendien im Werte von S 215.000,– vergeben.



# DARSTELLEND KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

---

## ABTEILUNG IV/2 (42)

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik und darstellenden Kunst und der Kunsthochschulen; Hofmusikkapelle, legislative Angelegenheiten der Sektion IV; Künstler-Sozialversicherung.

Ministerialrat JDr. Hans Temnitschka  
Oberrat JDr. Theresia Liemberger  
Rat Mag. jur. Johannes Hörhan  
Fachinspektor Helene Wurzinger  
VB I/b Wolfgang Ahamer

## MUSIK UND DARSTELLEND KUNST

Besonders signifikant ist die gegenüber der allgemeinen Budgetentwicklung überproportional ansteigende Ausgabenentwicklung bei den Subventionen für Betriebe oder betriebsähnlichen Einrichtungen, insbesondere Theater und Festspiele. Die Summe der Bundessubventionen beispielsweise für die drei großen Wiener Privattheater (Theater in der Josefstadt, Volkstheater und Raimundtheater) stieg in diesem Zeitraum von S 17,414.000,- (1970) auf rund S 69,233.000,- (1980), also fast auf das Vierfache. Innerhalb desselben Zeitraumes stiegen die Gesamtausgaben im ordentlichen Haushalt des Bundes von rund S 97.722.000.000,- (1970) auf rund S 335.090.000.000,- (1980), also nur auf das Dreieinhalbfache.

Zu den erheblichen Belastungen für die Förderung künstlerischer Betriebe oder betriebsähnlicher Einrichtungen traten im Zeitraum 1970 bis 1980 weitere bedeutende Belastungen des für die Förderung von Musik und darstellende Kunst bestimmten Budgets durch eine in diesem Ausmaße noch nie dagewesene Förderung von Kulturbauten in den Bundesländern durch den Bund (Bruckner-Haus Linz, Kongreßhaus Innsbruck und Festspiel- und Kongreßhaus Bregenz).

Der vorrangigste Bedarf an großen, vorwiegend für kulturelle Veranstaltungen bestimmten Mehrzweckbauten ist damit befriedigt; mit dem Auslaufen der Finanzierung dieser Projekte wird sich der Bund stärker der Förderung von kleineren Kulturzentren widmen können, die der Nahversorgung dienen. Trotz der erheblichen Inanspruchnahme des Kulturbudgets durch die Förderung von Großbauten wurde diese Aufgabe durch Sicherung eines budgetären Freiraums für neue kulturelle Aktivitäten ebenfalls schon in den siebziger Jahren in Angriff genommen (Kulturzentren Güssing, Mattersburg und Mauterndorf).

Dieser budgetäre Freiraum kam auch zahlreichen anderen künstlerischen Entwicklungen in ganz Österreich zugute. Es war auf diese Weise möglich, Großveranstaltungen ins Leben zu rufen, die ihre Programme abseits vom hergebrachten Spielplan gestalteten (Carinthischer Sommer, Steirischer Herbst); es konnten experimentelle Mittelbühnen geschaffen werden. Auch den kleinen Bühnen, die überwiegend der neueren und neuesten Literatur sich widmen, konnte durch die Einrichtung des Kleinbühnen-Konzeptes (Grundsubventionen mit Leistungsprämien) erstmalig eine gesicherte Existenzbasis vermittelt werden; ein Dramatisches Zentrum konnte gegründet werden, das den Theaterschaffenden die neuesten Phänomene des Theaters vermittelt und direkt die Autoren bei ihrem Schaffen unterstützt; das Theater der Jugend wurde erstmals auch als Produktionsstätte auf eine tragfähige finanzielle Basis gestellt.

Im Zeitraum der siebziger Jahre ist auch der Übergang zu einer „aktiven“ Kulturpolitik des Bundes auf dem Gebiete der Musik und darstellenden Kunst eingeleitet worden: Während bisher die Förderungstätigkeit im wesentlichen nur auf von außen kommende Ansuchen entfaltet worden war, wurde nun das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auch von sich aus aktiv, indem es für bestimmte künstlerische Leistungen Förderungen anbietet (Gewährung von Prämien für gute Aufführungen der Stücke österreichischer Autoren an den Kleinbühnen; Staatsstipendien für Komponisten; Intendantenprämien; Prämien für Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten; erweiterte Ensembleförderung). Als eine weitere „aktive“ Förderungsmaßnahme sei an die Errichtung des Österreichischen Kultur-Service erinnert.

## GRUNDSÄTZE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Entscheidung, ob einem Ansuchen entsprochen, wenn ja, wie hoch die Subvention bemessen werden soll, liegt in jedem Fall im Rahmen der Ministerverantwortlichkeit, unabhängig davon, ob diese Entscheidung vom Ressortchef selbst (das trifft für die meisten in diesem Kapitel berichteten Fälle zu) oder von einem Beamten in seinem Namen getroffen wird. (Im Berichtsjahr bedurften Subventionen mit einem Jahresbeitrag über S 25.000,- der Approbation des Ressortleiters.)

Ohne daß dadurch die Ministerverantwortlichkeit in irgendeiner Weise eingeschränkt wird, werden in zunehmendem Maße die Entscheidungen auf eine breitere Grundlage gestellt; in den meisten Sachbereichen sind Gremien eingerichtet worden, die den Minister und seine Beamten in fachlicher Hinsicht beraten.

Die Kleinbühnen-Jury ist 1973 gebildet worden; sie entfaltet seit jeher eine weit über die Vorschläge zur Prämienvergabe hinausreichende Beratungstätigkeit. Näheres über die Tätigkeit dieser Jury siehe unter „Kleinbühnenkonzept“ (Seite 89).

Seit Mitte 1975 gibt es auch einen Musik-Beirat, dem im Berichtsjahr folgende Fachleute angehört haben:

**Gerhard Crepaz**

**Franz Ender**

**Dr. Gösta Neuwirth**

**Prof. Kurt Rapf**

**Prof. Dr. Helmut Riessberger**

**HProf. Dr. Manfred Wagner**

Der Beirat hat sich im Berichtsjahr mit einer großen Zahl konkreter Subventionsansuchen befaßt und dazu Empfehlungen abgegeben. Er hat auch aus Eigenem Vorschläge für neue Förderungsarten und für Verbesserungen im Förderungswesen erstattet.

Wie schon erwähnt, ist die Tätigkeit der Beiräte im Sinne der Ministerverantwortlichkeit eine beratende; nicht immer entspricht daher die schließlich getroffene Entscheidung dem Vorschlag des Beirates. In jedem Falle einer abweichenden Entscheidung werden aber die Gründe für dieselbe dem Musik-Beirat bekanntgegeben und mit diesem diskutiert. So hat etwa der Beirat vorgeschlagen, bei der Bemessung von Orchestersubventionen von den unterschiedlichen Personalaufwendungen der einzelnen Orchester auszugehen; diese Forderung mußte abgelehnt werden, da ihre Erfüllung den Subventionsgeber Bund in eine Abhängigkeit z. B. von Gehaltsverhandlungen brächte, in denen er ohne jeden Einfluß ist.

## DER TECHNISCHE VORGANG BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Zum Verständnis der Listen werden hier kurz die wichtigsten Grundsätze der Subventionsvergabe beschrieben, die für die meisten Subventionsfälle Geltung haben: Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesen Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf; Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist stets maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

Um diese Grundsätze der Subventionsgewährung augenfällig zu machen, werden in den folgenden Listen einzelne Subventionsfälle erläutert.

Zahlen über die Subventionen anderer Subventionsgeber (z. B. Bundesländer) mögen in deren Berichten über ihre Kunstförderung nachgeschlagen werden.

## ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IM JAHRE 1980

Die Ausgaben für die ständig zu subventionierenden Einrichtungen (Theater, Festspiele und dergleichen) steigen ständig an; bei der Festsetzung der Jahresbudgets hingegen wird von einer jährlich um 5% verringerten Grundlage ausgegangen. Bei der Subventionsgebarung muß daher getrachtet werden, die Jahressubventionen so zu bemessen, daß durch diese das

für die Förderungstätigkeit zur Verfügung stehende Budget nicht völlig aufgezehrt wird; dies deshalb, um (wenn auch in bescheidenem Maße) doch noch gewisse Schwerpunkte setzen zu können. 1980 war es demnach möglich, in einzelnen Gebieten durch Subventionen neue Akzente zu setzen.

Schon 1979 zeigte sich die Entwicklung, daß Galerien Werke der Neuen Musik und bisher in Österreich nicht aufgetretene künstlerische Phänomene, wie z. B. die sogenannte Performance-Art, dem Publikum vorgestellt haben. Diese Entwicklung wurde vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst auch im Berichtsjahr konsequent gefördert: Es wurden nicht nur wenig oder gar nicht bekannte Kunstprodukte präsentiert, diese Präsentation spielte sich auch außerhalb der üblichen Veranstaltungsräume ab; dadurch wurden auch Publikumskreise aktiviert, die bisher kaum Zugang zu professionellen Produkten der Musik und der darstellenden Kunst gefunden hatten. Als ein Beispiel wird das von der Galerie St. Stephan im Museum des 20. Jahrhunderts (Wien, Schweizergarten) veranstaltete mehrtägige internationale Festival neuer Musik genannt, das vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst wesentlich gefördert worden ist. Eine Parallelerscheinung auf dem Gebiete der darstellenden Kunst ist das sogenannte Fo-Theater, eine Gruppe bekannter Wiener Theaterleute, die in den Sommermonaten in Gemeindegärten, in den Wintermonaten in Volksbildungshäusern in den Wiener Außenbezirken engagiertes Volkstheater darbieten; auch diese Aktion wurde vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst gefördert.

Es zeigt sich, daß die im Berichtsjahr neu gesetzten Förderungsmaßnahmen mit einem starken kulturpolitischen Akzent versehen waren: So wie die beiden vorher erwähnten Gruppen von Aktivitäten haben auch andere vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst im Berichtsjahr erstmals geförderte Projekte dem Ziele einer Erweiterung des Angebotes in sachlicher, geographischer und sozialer Hinsicht gedient. Weitere Beispiele sind die Förderung einer unter der Leitung von H. Hildebrand stehenden Gruppe, die unter dem Titel „Das lebende Museum“ mit Mitteln auch zum Teil der darstellenden Kunst den Zugang von Kindern und Erwachsenen zu Museen und Ausstellungen zeitgenössischer Kunst erleichtern will. Auch die „Interessengemeinschaft Alternativer Kunst und Kultur“ hat durch die Abhaltung eines mehrtägigen Treffens von Künstlern der verschiedenen Kunstsparten in Litschau (Waldviertel) unter enger Einbeziehung der Bevölkerung des Gastortes ähnliche Ziele verfolgt.

Von diesen Aktivitäten abgesehen, war es dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst erstmals seit Jahren wieder möglich, Zuwendungen für dringend notwendige Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Kulturbauten in Wien und in anderen Bundesländern zu gewähren (siehe „Instandsetzungs- und andere Investitionssubventionen“).

## LAUFENDE SUBVENTIONEN (JAHRESSUBVENTIONEN)

(Bei dieser Gruppe ist jeweils auch die Höhe der Vorjahressubvention angegeben.)

### GROSS- UND MITTELBÜHNEN, TOURNEE-THEATER

(Betriebskostenzuschüsse)

1. Über die Aufwendungen des Bundes für die Bundestheater gibt der Bundestheaterbericht Aufschluß.
2. Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten Zuschüsse bzw. Finanzzuweisungen (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs).

Der Bund hat auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1979, BGBl. Nr. 673/1978, im Jahre 1980 gewährt:

Gemäß § 20 Abs. 2 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13.000.000,–

Gemäß § 21 Abs. 1 Z. 1 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater, und jene Theater, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuschüsse im Ausmaße von S 100.000.000,–

Bühnen in den Bundesländern kamen außerdem in den Genuß von Intendantenprämien des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für die Ur- und Erstaufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten: Die Bemessungsgrundlage für die Prämien beträgt S 500.000,–; die erste Hälfte wird jeder Bühne gewährt, die im betreffenden Jahr ein solches Vorhaben durchführt, die zweite Hälfte wird nur einmal, und zwar auf Vorschlag einer Jury, jener Bühne zuerkannt, die die sorgfältigste Produktion eines solchen Werkes vorbereitet hat. 1980 hat das Linzer Landestheater die Prämie im Gesamtbetrag von S 500.000,– für die Produktion der Oper „George Dandin“ von Helmut Eder erhalten.



**3. Privattheater**

	1979	1980
Burgenländische Kulturzentren für Theateraufführungen	150.000,-	150.000,-
Ensemble Theaterbetriebs Ges.m.b.H.	920.000,-	1,130.000,-
Komödianten im Künstlerhaus	5,349.000,-	5,150.000,-
für Sommerproduktion	59.000,-	65.000,-
für Miete Künstlerhaus (über Kunstverein Wien)	140.000,-	140.000,-
Gastspiel Alondra	—	10.000,-
Löwinger-Bühne	***120.000,-	120.000,-
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen)	*1,440.000,-	1,640.000,-
Raimundtheater	14,735.702,-	15,622.907,-
Schauspielhaus Wien	2,450.000,-	3,100.000,-
Steirisches Tournetheater	**150.000,-	**150.000,-
Theater der Jugend	7,710.614,-	11,727.093,-
Theater für Vorarlberg	1,100.000,-	1,100.000,-
Theater in der Josefstadt	28,676.570,-	30,737.037,-
Vienna's English Theatre	2,220.000,-	2,700.000,-
Volkstheater	22,107.446,-	22,873.000,-
Wiener Kammeroper	4,310.247,-	4,558.237,-

\* davon S 300.000,- aus dem Ansatz 1/12206  
(Förderung von Erziehung und Unterricht)

\*\* davon S 60.000,- aus dem Ansatz 1/12206

\*\*\* erst 1980 bezahlt

91,638.579,-

100,973.274,-

**BEISPIELE**

Der Subventionsbedarf der Groß- und Mittelbühnen (Privattheater) in Wien für ihren laufenden Betrieb wurde vom Bund und von der Stadt Wien seit jeher zu gleichen Teilen getragen; wie schon im Kunstbericht 1979 ausgeführt, zwingen die zunehmende Zahl von kostenintensiven Betrieben in Wien und die Verpflichtung zu einer föderalistischen Orientierung der Kulturpolitik des Bundes zu einer Revision dieser Übung: Seit 1978 wurden die Subventionen für den laufenden Betrieb neu gegründeter Unternehmen nur mehr zu einem Drittel vom Bund getragen. Dies betrifft das 1978 gegründete Schauspielhaus Wien, die Großproduktionen des Ensemble-Theaters (außerhalb seines Kleinbühnenbetriebes) und wird auch die ab 1981 vorgesehenen laufenden Subventionen für französischsprachige Theateraufführungen in Wien betreffen. (Die Zuwendungen an das Ensemble-Theater im Rahmen des Kleinbühnen-Konzeptes werden dort angeführt.)

Die erhebliche Steigerung des Zuschußbedarfes des Theaters der Jugend von 1979 auf 1980 hat folgende Gründe: In der Spielzeit 1979/80 gingen die Abonnementbestellungen gegenüber der Saison 1978/79 in allen Altersstufen um durchschnittlich 30% zurück; diese Erscheinung hat nicht das Theater der Jugend allein betroffen, vielmehr waren andere Bereiche der Jugendarbeit in analoger Weise mit einem erheblichen Rückgang der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Gleichzeitig mußte aus Gründen, die auch mit der Organisation des Unterrichtes in den Schulen zusammenhängen, die Zahl der täglichen Aufführungen von zwei auf eine gesenkt werden. Der durch diese Umstände bewirkte erhebliche Einnahmenentfall konnte trotz sofort eingeleiteter Gegenmaßnahmen des Vorstandes des Vereines Theater der Jugend, dem Vertreter des Bundes, der Stadt Wien, sowie der Länder Niederösterreich und Burgenland angehören, nicht aus eigenen Mitteln bewältigt werden, so daß eine Aufstockung der Zuschüsse der öffentlichen Hand unerlässlich war.

**KLEINBÜHNENKONZEPT**

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Diese Bühnen erhalten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- und Probenstätigkeit stattfindet, eine Grundsubvention (die bei nur zeitweiser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für besonders gute Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für gute Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Der Bund fördert durch Grundsubventionen und Prämien auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Berichtsjahre erhielten insgesamt 18 Bühnen Zuwendungen auf Grund des Kleinbühnenkonzepts, davon 11 in Wien und 7 außerhalb von Wien (in Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Villach).

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich wie folgt zusammen:

**Dr. Ulf Birbaumer**, Theaterwissenschaftler

**Dr. Hans Haider**, Journalist

**Prof. Kurt Link**, Bildungsreferent

**Dr. Gottfried Lang**

**Dr. Fritz Herrmann** (Ministerbüro)

**Ministerialrat Dr. Hermann Mayer**

**Ministerialrat Dr. Hans Temnitschka**

**Ministerialrat Dr. Franz Horatzuk**

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1980 folgende Mittel aufgewendet:

#### BÜHNEN IM KLEINBÜHNENKONZEPT

	1979	1980
Ateliertheater am Naschmarkt, Wien	130.450,-	129.800,-
Elisabethbühne, Salzburg	131.000,-	90.000,-
Ensemble-Theater, Wien	180.000,-	180.000,-
Freie Bühne Wieden, Wien	135.000,-	135.000,-
Innsbrucker Kellertheater	—	90.000,-
Kleine Komödie, Wien	135.000,-	90.000,-
Linzer Kellertheater	130.450,-	131.100,-
Serapiontheater, Wien	135.000,-	90.000,-
Studiobühne Villach	135.000,-	135.000,-
Theater am Landhausplatz, Innsbruck	135.000,-	135.000,-
Theater beim Auersperg, Wien	132.400,-	135.000,-
für Produktionen in arabischer Sprache	—	25.000,-
für Aufführungen in Kasernen	—	20.000,-
Theater der Courage, Wien	235.000,-	180.000,-
Theater „Die Tribüne“, Wien	180.000,-	180.000,-
Theater Experiment am Liechtenwerd, Wien	135.000,-	135.000,-
Theater im Keller, Graz	—	45.000,-
Theaterarbeiterkollektiv Salzburg	135.000,-	45.000,-
Theater-Cooperative zur Schaubude, Wien	135.000,-	90.000,-
Theaterforum Wien	—	90.000,-
	2.199.300,-	2.150.900,-

#### PRÄMIEN FÜR KLEINBÜHNEN

a) für hervorragende Aufführungen	Gesamtbetrag S 710.000,-
<i>Ateliertheater am Naschmarkt, Wien:</i>	
Brigitte Schwaiger, „Liebesversuche“	20.000,-
<i>Elisabethbühne, Salzburg:</i>	
Henryk Ibsen, „Peer Gynt“	15.000,-
<i>Ensembletheater Wien:</i>	
Carl Sternheim, „Das Fossil“	30.000,-
Wolfgang Bauer, „Gespenster“	50.000,-
<i>Freie Bühne Wieden, Wien:</i>	
Topsy Küppers, „Kaffeehausrevue“	10.000,-
<i>Innsbrucker Kellertheater:</i>	
Bert Brecht, „Die Gewehre der Frau Carrar“	15.000,-
Dario Fo, „Zufälliger Tod eines Anarchisten“	25.000,-

<i>Serapionstheater, Wien:</i>	
Fritz v. Herzmanovsky-Orlando, „Der Gaulschreck im Rosennetz“	40.000,–
André Heller, „Verwunschen“	40.000,–
<i>Studiobühne Villach:</i>	
Felix Mitterer, „Kein Platz für Idioten“	15.000,–
Wassilij Axjonow, „Duell“	20.000,–
Hans Gigacher, „Ballett der Manager“	20.000,–
<i>Theater am Landhausplatz, Innsbruck:</i>	
Rote Grütze Berlin, „Was heißt hier Liebe?“	15.000,–
für die gute und eigenwillige Jahresleistung	35.000,–
<i>Theater beim Auersperg, Wien:</i>	
August Strindberg, „Fräulein Julie“	30.000,–
Jura Soyfer, „Weltuntergang“, und Dimitri F. Frank, „Spiegel“	30.000,–
<i>Theater der Courage, Wien:</i>	
Elisabeth Wäger-Häusle, „Ich hab dich, du hast mich“	10.000,–
<i>Theater Experiment am Liechtenwerd, Wien:</i>	
Harald Mueller, „Strandgut“, und John Osborne, „Blick zurück im Zorn“	25.000,–
Helmut Korherr, „Satana“, und Eugen Ionesco, „Die Stühle“	20.000,–
<i>Theater im Keller, Graz:</i>	
Jean Paul Sartre, „Geschlossene Gesellschaft“	20.000,–
<i>Theatercooperative zur Schaubude, Wien:</i>	
Projekt freie Variationen über Jarry	25.000,–
Kurt Schwitters, „Zusammenstoß“	50.000,–
Urs Widmer, „Nepal“	30.000,–
<i>Theaterforum Wien:</i>	
Erwin Sylvanus, „Korczak und die Kinder“	15.000,–
Wolfgang Znidaric, „Rücksicht auf die Ereignisse“, „Stufen“	10.000,–
Außerhalb des Kleinbühnenkonzeptes:	
<i>Die Grenzgänger, Salzburg:</i>	
„Anschluß ans Ende“	20.000,–
<i>Theater am Schwedenplatz, Wien:</i>	
Scholem Alejchem, „Na, ist das ein Geschäft?“	10.000,–
H. C. Artmann, „Nachrichten aus Nord und Süd“	30.000,–
<i>Theater Brett, Wien:</i>	
Jiří Boreš, „Der Stamm“, und Peter Handke, „Das Mündel will Vormund sein“	25.000,–
<i>International Theatre, Wien</i>	10.000,–
b) für besonders gute Ausstattung (zu Lasten des Ansatzes 1 / 13006)	Gesamtbetrag S 150.000,–
<i>Serapionstheater, Wien:</i>	
Fritz v. Herzmanovsky-Orlando, „Der Gaulschreck im Rosennetz“	25.000,–
André Heller, „Verwunschen“	25.000,–
<i>Theater beim Auersperg, Wien:</i>	
August Strindberg, „Fräulein Julie“	25.000,–
<i>Theatercooperative zur Schaubude, Wien:</i>	
Kurt Schwitters, „Zusammenstoß“	25.000,–
Urs Widmer, „Nepal“	25.000,–
<i>Theaterforum, Wien:</i>	
Jean Cocteau, „Der Doppeladler“	25.000,–
c) für gute Aufführungen von Werken lebender österreichischer Autoren (zu Lasten des Ansatzes 1 / 13026)	Gesamtbetrag S 210.000,–
<i>Ateliertheater am Naschmarkt, Wien:</i>	
Brigitte Schwaiger, „Liebesversuche“	35.000,–
<i>Ensembletheater, Wien:</i>	
Wolfgang Bauer, „Gespenster“	35.000,–

*Studiobühne Villach:*

Hans Gigacher, „Ballett der Manager“	35.000,-
Felix Mitterer, „Kein Platz für Idioten“	35.000,-
<i>Theater der Courage, Wien:</i>	
Eisabeth Wäger-Häusle, „Ich hab dich, du hast mich“	35.000,-
<i>Theater Experiment, Wien:</i>	
Helmut Korherr, „Satana oder der Fall Martha Marek“	35.000,-

**ANDERE BÜHNEN (BETRIEBSZUSCHÜSSE)**

	1979	1980
Arbeitsgruppe motorische Kommunikation (A. mo. K.)	180.000,-	120.000,-
Kabarett „Die Tellerwäscher“, Graz	20.000,-	20.000,-
MOKI Kindertheater, Wien	110.000,-	135.000,-
Neue Werkbühne in Österreich	30.000,-	30.000,-
Original Tiroler Pradltheater	20.000,-	10.000,-
Puppenbühne Schaukelpferd (früher Austria Handpuppenspiele)	54.000,-	54.000,-
Steirisches Puppentheater	30.000,-	30.000,-
Theater am Schwedenplatz, Wien	18.000,-	72.000,-
Theater Brett	—	32.000,-
Theater Torso	—	60.000,-
Theaterring (Jugendtheater Niederösterreich)	200.000,-	120.000,-
Tiroler Volksbühne	20.000,-	40.000,-
Treubergs Gratisbühne, Wien	10.000,-	10.000,-
	<hr/>	<hr/>
	692.000,-	733.000,-

**ORCHESTER (STÄNDIGE BETRIEBSSUBVENTIONEN)**

Bruckner-Orchester, Linz	600.000,-	600.000,-
Grazer Philharmoniker	600.000,-	600.000,-
Innsbrucker Symphonie-Orchester	380.000,-	380.000,-
Konzertvereinigung Wiener Volksopernorchester	100.000,-	100.000,-
Mozarteum-Orchester, Salzburg	665.000,-	665.000,-
NÖ Tonkünstlerorchester (dazu Prämie s. u.)	3,534.000,-	3,534.000,-
Wiener Philharmoniker	12,000.000,-	12,000.000,-
Wiener Symphoniker	7,720.000,-	7,720.000,-
	<hr/>	<hr/>
	25,599.000,-	25,599.000,-

**BEISPIELE**

Von der Subvention für die Wiener Philharmoniker war seit jeher ein Teil von S 5,400.000,- für die eigentliche Konzerttätigkeit des Vereines gewidmet gewesen; die restlichen Subventionsteile dienen jeweils der Aufstockung des Gehaltes der Mitglieder des mit den Wiener Philharmonikern personenidentischen Wiener Staatsopernorchesters. Der Musik-Beirat hat diese Vorgangsweise beanstandet und vorgeschlagen, die zuletzt genannten Subventionsteile aus dem Budget der Bundestheater zu bestreiten. Im Rahmen der derzeit laufenden Kollektivvertragsverhandlungen wird untersucht werden, ob diesem Wunsch entsprochen werden kann.

## ERWEITERTE ENSEMBLEFÖRDERUNG

Die erweiterte Förderung kleiner musikalischer Ensembles geht auf einen Vorschlag des Musik-Beirates zurück. Manche hervorragende Ensembles werden im Rahmen des herkömmlichen Konzertbetriebes zu wenig für Mitwirkungen herangezogen, so daß ihr Weiterbestand – der doch eine wesentliche Voraussetzung u. a. für die Wiedergabe zeitgenössischer Werke ist – ernstlich gefährdet erschien. Mehreren vom Beirat ausgewählten Ensembles wurde daher eine verstärkte Unterstützung unter der Voraussetzung einer Intensivierung ihrer Tätigkeit angeboten; den Ensembles wurde dabei freigestellt, die Art der Intensivierung ihrer Tätigkeit selbst zu bestimmen (etwa Gewinnung neuer Publikumskreise, verstärkte Information junger Hörer u. a. m.). Für diese Aktion wurden 1980 folgenden Ensembles folgende Beträge zugewendet:

	1979	1980
„Die Reihe“	509.000,–	398.000,–
Ensemble „Les Menestrels“	155.000,–	165.000,–
Ensemble „Kontrapunkte“	553.000,–	553.000,–
Ensemble 20. Jahrhundert	273.000,–	273.000,–
Österreichisches Ensemble für neue Musik, Salzburg	*400.000,–	280.000,–
Wiener Kammerorchester	645.000,–	714.000,–
* zum Teil für 1978	2,535.000,–	2,383.000,–

Das Wiener Kammerorchester konnte dank erweiterter Förderung allgemein zugängliche und Schulkonzerte an verschiedenen Orten in Nieder- und Oberösterreich durchführen. Das Ensemble „Kontrapunkte“ hat Konzerte in Schulen mit Vorbereitung und ausführlicher Kommentierung durchgeführt; besonders erfolgreich waren Konzerte anlässlich der Eröffnung von Ausstellungen in Galerien, die neue Interessenten für die Musik des 20. Jahrhunderts ansprechen konnten.

## ANDERE ENSEMBLES

	1979	1980
Camerata Academica, Salzburg	150.000,–	150.000,–
Capella Academica	30.000,–	30.000,–
Clemencic Consort	70.000,–	70.000,–
Concentus Musicus	50.000,–	50.000,–
Consortium Instrumentalis Viennensis	–	15.000,–
Danze Antiche	–	19.000,–
Ensemble I Wien	–	30.000,–
Grazer Symphonisches Orchester	–	50.000,–
Jeunesse-Ballett Wien	120.000,–	130.000,–
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	330.000,–	330.000,–
Musica Instrumentalis, Wien	15.000,–	15.000,–
Wiener Bläserquintett	50.000,–	50.000,–
Wiener Instrumentalsolisten	–	15.000,–
	815.000,–	954.000,–

## ERLÄUTERUNGEN

Die Musikensembles erhalten zum Teil Jahressubventionen, zum Teil Projektsubventionen, letztere vor allem als Reisekostenzuschüsse (siehe dort).

## KONZERTVERANSTALTER

	1979	1980
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	855.000,–	855.000,–
Gruppe K Gmunden	30.000,–	30.000,–
Innsbrucker Meisterkonzerte	85.000,–	85.000,–

	1979	1980
LIVA (Linzer Veranstaltungsges.m.b.H.) für Jugendkonzerte	40.000,–	40.000,–
Mozartgemeinde Klagenfurt	40.000,–	40.000,–
Musikalische Jugend Österreichs	2.310.000,–	2.300.000,–
Musikverein für Kärnten	100.000,–	100.000,–
Musikverein für Steiermark	100.000,–	100.000,–
Philharmonia Graz	15.000,–	15.000,–
Salzburger Kulturvereinigung	*90.000,–	50.000,–
Verein Künstlerforum, Palais Konzerte	–	35.000,–
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.750.000,–	1.750.000,–
<hr/>		
* für 1978 und 1979	5.415.000,–	5.400.000,–

Prämien für Aufführungen von Werken lebender österreichischer Komponisten:

LIVA Linz	360.000,–	400.000,–
Musikalische Jugend Österreichs	400.000,–	400.000,–
NÖ. Tonkünstlerorchester	–	150.000,–
Wiener Konzerthausgesellschaft	400.000,–	400.000,–
<hr/>		
	1.160.000,–	1.350.000,–

## ERLÄUTERUNGEN

Die Gewährung von Prämien an Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten geht auf eine Anregung des österreichischen Kunstsenats zurück: Den Konzertveranstaltern wurden solche Prämien unter der Voraussetzung angeboten, daß in mindestens 20% der Konzerte im ordentlichen Programm einer Saison je ein Werk eines lebenden österreichischen Komponisten aufgeführt wird, darunter insgesamt mindestens ein Orchesterwerk. Die Prämien betragen S 50.000,– für ein Orchesterwerk, S 20.000,– für ein Kammermusikwerk, S 10.000,– für ein Solowerk. Von Beginn der Saison 1979/80 angefangen werden lebenden österreichischen Komponisten solche gleichgehalten, die am 12. 3. 1938 die österreichische Staatsbürgerschaft besessen haben; ferner solche, die erst nach dem 31. 12. 1958 verstorben sind. Dadurch soll das Werk jener österreichischen Komponisten, die ihre Heimat verlassen mußten bzw. die zu ihren Lebzeiten nicht ausreichend gefördert werden konnten, in Erinnerung gerufen werden.

## FESTSPIELE, SOMMERVERANSTALTUNGEN UND ÄHNLICHES

	1979	1980
Ambraser Schloßkonzerte	105.000,–	105.000,–
Festwochen alter Musik Innsbruck	200.000,–	***300.000,–
Internationale Sommerakademie	75.000,–	75.000,–
American Institute of Musical Studies	50.000,–	50.000,–
Aspekte Salzburg	60.000,–	90.000,–
Barockensembelkurs Breitenreich	50.000,–	50.000,–
Bregenzer Festspiele		
Betriebssubvention	8.877.000,–	10.164.000,–
Schlechtwetterausgleich	872.000,–	1.400.000,–
Abgangsdeckung 1979	–	1.400.000,–
Prozeß Wörle (Kostenersatz)	–	259.146,–
Betriebsaufwand im Festspiel- und Kongreßhaus	320.000,–	1.584.000,–
Bregenzerwälder Kulturtage	20.000,–	20.000,–
Bregenzer Sommerveranstaltungen	135.000,–	100.000,–
Burgenländische Festspiele*	2.600.000,–	2.800.000,–
Carinthischer Sommer	1.700.000,–	2.000.000,–
Carnuntum-Spiele	100.000,–	100.000,–

	1979	1980
Donau-Festwochen Grein	20.000,-	20.000,-
Forum für zeitgenössische Musik, Feldkirch	45.000,-	45.000,-
Grafenegger Schloßkonzerte	90.000,-	90.000,-
Impuls Maria Schutz	46.000,-	60.000,-
Internationale Kirchenmusiktage NÖ.	50.000,-	50.000,-
Internationale Orgelwoche Innsbruck	30.000,-	30.000,-
Internationaler Chorwettbewerb Spittal/Drau	30.000,-	30.000,-
Internationales Bruckner-Fest Linz	550.000,-	1.000.000,-
Internationales Kammermusikfest Breitenreich-Altenburg	30.000,-	30.000,-
Kammermusiktage Schloß Eckartsau	10.000,-	10.000,-
Komödienspiele Schloß Porcia	300.000,-	300.000,-
für Dramatikertreffen	20.000,-	30.000,-
Künstlerische Arbeitsgemeinschaft Mauer (Fest am Georgenberg)	30.000,-	45.000,-
Kulturring Klaus, Sommerkonzerte	—	12.000,-
Kulturtage Neuberg an der Mürz	20.000,-	20.000,-
Melker Sommerspiele	200.000,-	200.000,-
Musikalischer Sommer Wien	180.000,-	180.000,-
Musikveranstaltungen Schloß Breitenreich	45.000,-	45.000,-
Nestroyspiele Schwechat	30.000,-	30.000,-
Nickelsdorfer Kulturtage	—	20.000,-
Niederösterreichische Kindersommerspiele Herzogenburg	50.000,-	50.000,-
Niederösterreichisches Kammerchauspiel Reichenau	50.000,-	50.000,-
Oberösterreichische Stiftskonzerte	20.000,-	20.000,-
Operettengemeinde Bad Ischl	415.000,-	442.805,-
Salzburger Festspiele	31.167.020,-	33.167.020,-
Salzburger Straßentheater	120.000,-	120.000,-
St. Pöltner Kultur- und Festwochen	50.000,-	50.000,-
Schlägler Orgelkonzerte	10.000,-	10.000,-
Schubertiade Hohenems	150.000,-	250.000,-
Sommerkonzerte Feldkirch	10.000,-	20.000,-
Sommerkonzerte im Festspielhaus Erl/Tirol	—	30.000,-
Sommerspiele Grein	45.000,-	45.000,-
Steirischer Herbst**	2.100.000,-	2.500.000,-
Stockerauer Festspiele	150.000,-	150.000,-
Szene der Jugend Salzburg	280.000,-	300.000,-
Theater im Bauernhof Meggenhofen	30.000,-	30.000,-
Wiener Festwochen	4.800.000,-	4.800.000,-
Wiener Meisterkurse	50.000,-	50.000,-
Wiener Volksbildungswerk, Bäderaktion	25.000,-	25.000,-
* einschl. Schloßspiele Kobersdorf	56.412.020,-	64.853.971,-
** außerdem S 100.000,- zu Lasten 1/13026		
*** davon S 50.000,- erst 1981 bezahlt		

## ERLÄUTERUNGEN

Das American Institute of Musical Studies führt alljährlich Sommerkurse in Graz durch. Diese Kurse werden vom Bund nicht subventioniert; wohl aber die von den Dozenten und Kursteilnehmern in der Steiermark durchgeführten Konzerte, die wesentlich zur Belebung der musikalischen Szene beitragen.

Seit mehreren Jahren führt eine Gruppe von Salzburger Musikern in Salzburg alljährlich eine Informationsveranstaltung mit neuer Musik durch; unter dem Titel „Aspekte“ werden Werke von Salzburger Komponisten und ausländischen Vertretern der experimentellen Musik vorgestellt. Diese Informationsveranstaltungen werden auch vom Bund gefördert.

Auf Grund langjähriger Übung übernimmt der Bund 40% der Abgangsdeckung der Bregenzer Festspiele im Subventionswege. 1980 mußten neben dem eigentlichen Betriebsaufwand noch weitere Gebarungsausgänge anteilmäßig gedeckt werden: Der Einnahmefall aus 1979, der im wesentlichen auf Einnahmefälle aus dem Spiel am See zurückzuführen

ren ist; ferner ein weiterer Abgang, der durch einen Prozeß zwischen der Festspielgemeinde Bregenz und dem Architekten Professor Wörle entstanden war. Seit der Übersiedlung der Bregenzer Festspiele in das Festspiel- und Kongreßhaus Bregenz im Jahre 1979 bezahlt die Festspielgemeinde Bregenz anteilige Betriebskosten dieses Hauses; auch diese Leistungen werden von den Subventionsgebern ersetzt.

Die Burgenländischen Festspiele haben 1980 auch die Durchführung der Kobersdorfer Schloßspiele übernommen; dadurch ist erhöhter Subventionsbedarf eingetreten.

Das Internationale Bruckner-Fest Linz konnte erstmals in einem seiner Bedeutung in der österreichischen Festspielszene entsprechenden höheren Ausmaße subventioniert werden.

Schon im Kunstbericht 1979 war darauf hingewiesen worden, daß der Musik-Beirat eine Verschiebung der Subventionslast für die Operettenwochen Bad Ischl zu Lasten von Land und Gemeinde vorgeschlagen hat. Auch 1980 hat der Musik-Beirat in ähnlicher Weise argumentiert; seinen Vorschlägen in dieser Richtung wurde aber nicht entsprochen. Entscheidend dafür ist, daß die Stadtgemeinde Bad Ischl, die die finanzielle Verantwortung für die Durchführung dieser Veranstaltung trägt, mit einem in den letzten Jahren ständig angestiegenen Defizit aus den Operettenwochen belastet und keinesfalls in der Lage ist, zusätzliche Belastungen aus diesem Titel zu übernehmen.

## KUNSTSCHULEN

	1979	1980
Ballettinstitut Wilk-Mutard, Linz	20.000,—	20.000,—
Ballettschule Gangl, Linz	15.000,—	15.000,—
Ballettschule Talotta, Linz	12.000,—	12.000,—
Bruckner-Konservatorium, Linz	*45.000,—	45.000,—
Burgenländische Musikschulen	74.000,—	66.000,—
Franz-Schubert-Konservatorium (früher Horak)	80.000,—	80.000,—
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,—	63.000,—
Kärntner Landesmusikschulwerk	88.000,—	80.000,—
Konferenz der österreichischen Musikschulwerke	—	170.410,27
Musiklehranstalten der Stadt Wien	348.000,—	276.000,—
Musikschule Weiz, Institut für neue Musik	80.000,—	80.000,—
Niederösterreichische Musikschulen	506.000,—	450.000,—
Oberösterreichische Musikschulwerk	300.000,—	254.000,—
Salzburger Musikschulwerk	138.000,—	125.000,—
Steirische Musikschulen	294.000,—	250.000,—
Tiroler Musikschulen	142.000,—	122.000,—
Vorarlberger Musikschulwerk	102.000,—	90.000,—
* erst 1980 bezahlt	2,307.000,—	2,198.410,27

## ERLÄUTERUNGEN

Seit 1977 steht für die Förderung der Kunstschulen ein wesentlich höherer jährlicher Betrag zur Verfügung. Das Bemühen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst geht dahin, von der Förderung einzelner Musikschulen (auf die jeweils nur verhältnismäßig sehr geringe Bundesbeiträge entfallen) zur Förderung von Projekten mit überregionaler Bedeutung für das Musikerziehungswesen überzugehen. Schrittweise vermindert sich dadurch der für die allgemeine Musikschulförderung (Einzelförderung) zur Verfügung stehende Beitrag. 1980 wurde unter diesem Aspekt wie schon seit 1978 das Institut für zeitgenössische Musik der städtischen Musikschule in Weiz gefördert, das in Fortbildungskursen Lehrer von Musikschulen in die Einbeziehung zeitgenössischer Musik in den Elementarunterricht einführt; erstmals wurde 1980 die „Konferenz österreichischer Musikschulwerke“ gefördert, die Entwicklungsprojekte für alle österreichischen Musikschulen durchführt und darüber hinaus Koordinationsaufgaben erfüllt. Die verbliebenen Mittel hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, einer Empfehlung der Kulturreferenten der Bundesländer folgend, noch für Einzelförderungen verwendet.



## ANDERE GEMEINNÜTZIGE INSTITUTIONEN

	1979	1980
Cooperative für Computermusik, Salzburg	—	60.000,—
Dramatisches Zentrum*****	2.540.000,—	2.639.000,—
Forum Stadtpark Graz (Musikprogramm)	90.000,—	90.000,—
Franz-Schmidt-Gemeinde, Wien	40.000,—	40.000,—
Fremdenverkehrs- und Kulturverein Neumarkt/Raab	5.000,—	5.000,—
Gesellschaft für Musiktheater, Wien	50.000,—	*275.000,—
Institut für Österreichische Musikdokumentation	**155.000,—	90.000,—
Internationale Gesellschaft für alte Musik	100.000,—	100.000,—
Internationale Gesellschaft für neue Musik	160.000,—	160.000,—
Internationale Kammermusiktage Raumberg	—	20.000,—
Internationale Paul-Hofhaymer-Gesellschaft Salzburg	30.000,—	30.000,—
Internationale Richard-Strauss-Gesellschaft	20.000,—	20.000,—
Internationale Schönberg-Gesellschaft	360.000,—	*****396.000,—
Internationale Stiftung Mozarteum	20.000,—	20.000,—
Internationales Musikzentrum Wien	265.000,—	265.000,—
Internationales Theater-Institut	90.000,—	90.000,—
Jazzclub Salzburg	25.000,—	25.000,—
Josef-Matthias-Hauer-Kreis	90.000,—	75.000,—
Joseph-Haydn-Gesellschaft	10.000,—	10.000,—
Kollegium Wiener Dramaturgie	170.000,—	120.000,—
Kulturkreis Schloß Walchen	10.000,—	10.000,—
Kulturvereinigung Oberschützen	50.000,—	50.000,—
Kulturversuch Linz	200.000,—	200.000,—
Kunstverein Wien	—	40.000,—
Mozartgemeinde Wien	***245.000,—	110.000,—
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik*****	15.000,—	50.000,—
Österreichische Gesellschaft für Musik	510.000,—	560.000,—
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	100.000,—	107.500,—
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Weihnachtsaktion für Artisten	20.000,—	20.000,—
Österreichische Theatergemeinde	25.000,—	20.000,—
Österreichischer Komponistenbund	165.000,—	140.000,—
Österreichischer Musikrat	150.000,—	150.000,—
Österreichischer Sängerbund	150.000,—	150.000,—
Österreichisches Kulturgespräch	—	60.000,—
Österreichisches Orgelforum	10.000,—	10.000,—
Pannonisches Forum Kittsee (für Konzerte)	30.000,—	30.000,—
Studienzentrum für Neue Musik, Hall/Tirol	125.000,—	180.000,—
Verein für Orgelmusik Millstatt	20.000,—	30.000,—
Verein Lehrlingstheater	600.000,—	600.000,—
Verein Orgelkunst	—	10.000,—
Walter-Buchebner-Gesellschaft*****	90.000,—	120.000,—
Wiener Kontrabaßarchiv****	—	50.000,—
Wiener Sängerknaben (Bezüge HR Tautschnig)	506.073,20	551.126,90
Wühlmausclub Kufstein	40.000,—	45.000,—

\* davon S 200.000,— einmalige Sanierungssubvention

\*\* davon S 50.000,— Kontrabaßarchiv

\*\*\* 1979 Sondersubvention für Dr.-Karl-Böhm-Preis

\*\*\*\* bis 1979 gemeinsam mit Institut für Österreichische Musikdokumentation

\*\*\*\*\* siehe hinten: „Kulturpolitische Aktivitäten“

\*\*\*\*\* davon S 50.000,— für 1979

## ERLÄUTERUNGEN

Das Dramatische Zentrum in Wien dient der Entwicklung des zeitgenössischen Theaterwesens und der Förderung des zeitgenössischen österreichischen dramatischen Schaffens. Im einzelnen sind die wichtigsten Aufgaben die Information über Erscheinungen des zeitgenössischen Theaters in aller Welt (durch Vorträge, Workshops, Seminare, Entsendung österreichischer Theatertätiger an bedeutende ausländische Bühnen), Sachhilfe an österreichische Theatergruppen durch Bereitstellung von Probenräumen und dergleichen, die Gewährung von Stipendien an Theaterautoren zur Erarbeitung von Texten im Zusammenwirken mit Theaterfachleuten und erfahrenen Autoren usw. Eng verbunden mit dem Dramatischen Zentrum, doch in einer eigenen Vereinsorganisation, werden die Aktivitäten des „Lehrlingstheaters“ durchgeführt. Ziel dieser Aktion ist es, den jungen Leuten durch Selbstdarstellung mit Mitteln des Theaters zu einer besseren und genaueren Einsicht in ihre Lebensumstände zu verhelfen. Zu diesem Zweck werden Projektleiter eingesetzt, die den Lehrlingen in Betrieben größtenteils außerhalb von Wien durch Rat und Hilfe bei der Erarbeitung der Szenarios und bei der Darstellung zur Seite stehen; ihre Arbeit wird zum Teil durch die Verwendung von Video-Einrichtungen unterstützt.

Das Internationale Musikzentrum Wien ist eine Vereinigung der wichtigsten Rundfunkanstalten der Welt, die sich die Dokumentation und Fortentwicklung der Musikproduktionen im Rundfunk und im Fernsehen zum Ziele macht; neben möglichst vollständiger Dokumentation werden Seminare zwecks Erfahrungsaustausch und in größeren Abständen internationale Kongresse veranstaltet.

Das Linzer Volksbildungswerk hat 1979 einen Kulturversuch gestartet, der auf eine umfassende Information der Bevölkerung von Linz und Umgebung über das kulturelle Angebot der Landeshauptstadt abzielt. 1979 konnte eine erste Phase abgeschlossen werden, 1980 wurde die Arbeit fortgesetzt.

Über den Österreichischen Kultur-Service wird unter der Rubrik „Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog“ berichtet.

Der Verein Wiener Sängerknaben erhält für seine laufende Tätigkeit keine Unterstützung; lediglich die Bezüge des Direktors werden dem Verein ersetzt.

## GESAMTAUSGABEN

	1979	1980
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	80.000,-	80.000,-
Internationale Bruckner-Gesellschaft	80.000,-	80.000,-
Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft	90.000,-	90.000,-
Internationale Hugo-Wolf-Gesellschaft	50.000,-	50.000,-
Internationale Schubert-Gesellschaft	120.000,-	150.000,-
Internationale Stiftung Mozarteum	120.000,-	120.000,-
Johann-Strauß-Gesellschaft	—	100.000,-
Joseph-Haydn-Institut	160.000,-	200.000,-
	<hr/>	<hr/>
	700.000,-	870.000,-

## THEATER- UND ANDERE KULTURBAUTEN

### NEUBAUTEN:

Burgenländische Kulturzentren für Kultur und Kongreßzentrum Eisenstadt	—	5,000.000,-
Festspiel- und Kongreßhaus Bregenz	40,695.689,-	21,054.315,-

### INSTANDSETZUNGS- UND ANDERE INVESTITIONSSUBVENTIONEN:

	1980
Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (für Stühle im Festsaal)	100.000,-
Burgenländische Festspiele	200.000,-
Cooperative für Computermusik (für Computeranlage)	500.000,-
Dramatisches Zentrum Wien (für Heizung und Isolierung)	310.000,-
Forum für aktuelle Kunst, Innsbruck	200.000,-
Franz-Schubert-Konservatorium, Wien	100.000,-

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Heizung)	1,436.000,-
Innsbrucker Kellertheater	100.000,-
Lungauer Kulturvereinigung (für Ausbau des Schlosses Mauterndorf als Kulturzentrum)	2,000.000,-
MOKI – Mobiles Kindertheater	30.000,-
Österreichische Gesellschaft für Musik	60.000,-
Passionsspielhaus Erl, Adaptierung für Konzertzwecke	150.000,-
Schauspielhaus Wien	132.000,-
Stadt Steyr (für Altes Stadttheater, Stadtsaal und Stadttheater)	1,500.000,-
Theater am Landhausplatz Innsbruck (Renovierung eines Probenraumes)	30.000,-
Theater im Auersperg, Wien	500.000,-
Theater des Kindes – Muisches Zentrum Wien	400.000,-
Theater „Die Tribüne“ (neue Beleuchtung)	25.000,-
Theater in der Josefstadt (neuer Malersaal)	500.000,-
Theaterforum, Wien	100.000,-
Volkhochschule für Hörbehinderte (für Anlagen im Theater in der Josefstadt und Raimundtheater)	70.000,-
Volkstheater, Generalsanierung	17,500.000,-
Wiener Kammeroper (Teilrenovierung)	510.800,-
Wiener Konzerthaus (Teilrenovierung)	800.000,-
Wiener Madrigalchor (Klavierankauf)	20.000,-

## ANMERKUNGEN

Die Bauführung des Festspiel- und Kongreßhauses lag bei der Landeshauptstadt Bregenz; an den Kosten beteiligen sich die Subventionsgeber der Bregenzer Festspiele gemeinsam; der Bund hat sich zur Übernahme von 40% der Kosten auf der Basis einer Kostenschätzung von S 100,000.000,- im Februar 1971 bereiterklärt, wobei diese Basis nach dem Baukostenindex wertgesichert ist. Der Bau wurde 1980 fertiggestellt; die Schlußabrechnung wird zur Zeit der Drucklegung geprüft.

## ANDERE EINMALIGE SUBVENTIONEN

Benediktiner-Stift Admont (Ausstellung „Musik in der Steiermark“)	150.000,-
„Das lebende Museum“ für Projekte 1980 (H. Hildebrand)	180.000,-
Feldkircher Jazztage	10.000,-
Fo-Theater in den Arbeiterbezirken, Wien	160.000,-
Franz-Schubert-Quartett	30.000,-
Galerie nächst St. Stephan für Musikfestival	250.000,-
Gesellschaft bildender Künstler (Wiener Künstlerhaus für Galeriekonzert)	10.000,-
Gruppe „Narrenkastl“ (Startsubvention)	30.000,-
Gruppe Ummi Gummi Lienz	10.000,-
Interessensgemeinschaft alternativer Kunst und Kultur (Waldviertel)	70.000,-
Internationale Chorakademie Krems	20.000,-
Internationale Sommerakademie Klagenfurt	30.000,-
Internationale Viola-Forschungsgesellschaft für Kongreß	20.000,-
Internationaler Hugo-Wolf-Liedwettbewerb	110.000,-
Jennersdorfer Musiksommer	30.000,-
Kultur- und Sportverband Wohnpark Alt-Erlaa für Kulturfest	20.000,-
Lindabrunner Musikfestival	10.000,-
Linzer City-Ballett	50.000,-
Marktgemeinde Deutschkreutz (150. Geburtstag Carl Goldmarck)	50.000,-
Österreichisches Kulturzentrum für „Premiere der Jugend“	20.000,-
Konzerte in Zwettl	40.000,-

Sängerbund der Blinden, Wien, für Festkonzert	25.000,-
Sammlung Treitl	10.000,-
Singkreis Zell	40.000,-
Sozialwerk für österreichische Artisten	10.000,-
Spektrum 81 (Kleinbühnenfest Villach)	30.000,-
Stadtgemeinde Eisenstadt, Haydn-Oper	50.000,-
Stift Rein-Hohenfurt	130.000,-
Swarowsky-Dirigenten-Wettbewerb	200.000,-
Theaterverein „Gruppe 80“	30.000,-
Tiroler Frühling in Neustift/Stubaital	10.000,-
Welser Kulturring	10.000,-
Wiener Kulturkreis	10.000,-
Wiener Musiktheater Hallucination Company	50.000,-
X-Art-Werkstätten Klagenfurt für Kulturwoche	15.000,-
Zeller Kulturwoche	15.000,-

## ANMERKUNGEN

Der Musik-Beirat hat empfohlen, keine Förderung für den Swarowsky-Dirigenten-Wettbewerb zu gewähren; das behauptete internationale Echo sei nicht zu erwarten, eine echte Förderung der Preisträger könne nicht garantiert werden, vor allem nicht eine entscheidende Beeinflussung ihrer Karriere. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat den Wettbewerb trotz dieser Einwendungen gefördert, da eine große Zahl von Anmeldungen aus zahlreichen Staaten vorlag, da zweifellos das für den ersten Preisträger in Aussicht gestellte Auftreten mit einem bedeutenden Wiener Orchester eine unmittelbare Förderung darstellte und da vor Abhaltung des Wettbewerbes noch nicht auf das Fehlen einer lang anhaltenden Wirkung der Auszeichnung geschlossen werden könne. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat aber in Aussicht genommen, gemeinsam mit dem Musik-Beirat die Folgewirkungen des Wettbewerbes sehr genau zu beobachten und rechtzeitig vor Abhaltung des nächsten Wettbewerbes dieser Art Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

## FÖRDERUNGSMASSNAHMEN FÜR EINZELNE KÜNSTLER

### KOMPOSITIONSAUFTRÄGE:

	1980
Grassl, Herbert (für Österr. Ensemble für Neue Musik)	7.000,-
Gruber, Karl Heinz (für Grafenegger Schloßkonzerte)	10.000,-
Kropfreiter, Prof. Augustinus (für Singkreis Zell/See)	20.000,-
Pernes, Thomas (für Musikprotokoll 81)	40.000,-
Schedl, Gerhard (für Musikalische Jugend Österreichs)	50.000,-
Stuppeck, Dr. Herbert (für Österr. Ensemble für Neue Musik)	7.000,-
Gruppe Schmetterlinge (für Theater der Courage)	40.000,-

### ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN:

Böhmerberger, Maria (für Majakowski-Abend im Dramatischen Zentrum)	10.000,-
Ebenhöh, Horst (Materialkosten)	15.000,-
Egger, Alfons (für „Die Versuchung“ im Dramatischen Zentrum)	10.000,-
Grassl, Herbert (für Aufführung eines seiner Werke)	10.000,-
Pärt, Arvo (Arbeitsstipendium für 6 Monate)	36.000,-

### STAATSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN (Jahresstipendien zu je S 6.000,- monatlich für ein Jahr):

Ager, Klaus; Maix, Matthias; Prammer, Heinz; Pirchner, Werner; Schmidt, Hartmut; Schreyer, Franz; Tárján, Elemér; Waldek, Mag. Günther.

## FÖRDERUNGSPREIS FÜR MUSIK 1980:

Heller, Richard.

## ROM-STIPENDIUM:

Meister, Isolde (Sologesang und Musikdramatik).

**REISEKOSTENZUSCHÜSSE**

Ahrenburger, Christian (UdSSR)	12.000,-
Alban-Berg-Quartett	15.000,-
Calice, Livia (Indien)	10.000,-
Capella Academica Wien (Japan, Hongkong)	10.000,-
Chor von St. Augustin (Dänemark)	20.000,-
Die Grenzgänger (Österreich-Tournee)	20.000,-
Duo Wallisch-Keuschnig (Orient-Tournee)	10.000,-
Ensemble I (Nachtragssubvention für Konzert Amsterdam 1978)	7.600,-
Ensemble Musica Antiqua (Portugal)	20.000,-
Ensemble Musica Instrumentalis (Skandinavien, Frankreich)	55.000,-
Ensemble Prisma (Baltimore)	25.000,-
Flieder, Raphael (Genf)	4.000,-
Franz-Schubert-Quartett (England, Irland)	30.000,-
Gesellschaft für Musiktheater (Kongreß in Varna)	20.000,-
Gruber, Heinz Karl (und Kovacic) (London)	30.000,-
Heller, Prof. Friedrich (BRD)	1.000,-
Huss, Manfred (Luxemburg)	3.500,-
Illich-Wiesner, Helga (Nancy)	3.000,-
Jakelj, Peter (Trombone Workshop in den USA)	8.000,-
Kammerchor des Stadtchores Klosterneuburg (Konstanz)	5.000,-
Kern, Klara (New York)	5.000,-
Koglmann, Franz (Innsbruck, Frankfurt)	6.000,-
Kroemer, Prof. Marianne, und Gruppe (Delemont)	10.000,-
Logothetis, Anestis (Deutschland)	3.000,-
Müller, Leonore (Bozen)	3.000,-
Neighbours (Tournee USA und Kanada)	10.000,-
Nenning, Georg (Berlin)	3.000,-
Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester (USA-Tournee)	100.000,-
Österreichischer Gewerkschaftsbund für Begegnung junger Bühnenangehöriger in Berlin	30.000,-
Österreichischer Komponistenbund (England, Deutschland)	8.218,-
Pinschof, Thomas (Jury in Rom)	7.780,-
Ponger, Peter (USA)	10.000,-
Puppenbühne Schaukelpferd (Kiel)	4.000,-
Rennert, Martin (London)	9.400,-
Schmidt, Christiane (Türkei)	5.000,-
Stanzel, Rudi (New York)	8.000,-
Studio Percussion Graz (Rotterdam)	8.000,-
Tanzstudio E. Gangl, Linz (Bozen)	5.000,-
Wallner, Christian (Schweiz)	5.000,-
Wiener Kammeroper (Bayreuth)	50.000,-
Wiener Klarinetten trio (Bangkok)	15.000,-
Zobl, Dr. Wilhelm (São Paulo)	15.000,-

**ANMERKUNG**

Angelegenheiten der kulturellen Auslandsbeziehungen fallen seit 1974 in die Kompetenz des BMAA. Das BMUK gewährt seit damals für Auslandsaktivitäten österreichischer Künstler und Ensembles finanzielle Unterstützungen ausschließlich unter dem Blickwinkel der unmittelbaren Kunstförderung: Es wird die Auslandstätigkeit ausschließlich von förderungswürdigen und einer solchen Förderung auch bedürftigen Künstlern und Ensembles subventioniert.

## DRUCKKOSTENBEITRÄGE

	1980
Burgenländische Kulturoffensive für Dokumentation	80.000,–
„Österreichische Komponisten des XX. Jahrhunderts“, Zemlinsky (ÖBV)	135.898,56
Claudia Maurer-Zenck: Ernst Krenek (Lafite)	290.000,–
Österreichische Musikzeitschrift	485.000,–
Österreichischer Gewerkschaftsbund, für Broschüre (Orchestermusiker)	50.000,–

---

## KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG

Im Bundesvoranschlag 1980 ist unter 1/13016, Musik und darstellende Kunst, Förderungsausgaben, ein Betrag von S 15,866.000,– unter der Bezeichnung „Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog“ veranschlagt (Post 7664). Wegen des budgetären Zusammenhanges wird über die Verwendung dieser Mittel im vorliegenden Kapitel „Darstellende Kunst, Musik und Festspiele“ berichtet. Ausgaben zu Lasten dieses Kredites wurden aber nicht nur im Bereich „Musik und darstellende Kunst“, sondern auch in anderen Bereichen des Kapitels 13 finanziert. So im Bereich „Bildende Kunst“ die Restkosten der Ausstellung und der Publikation „Die unbekannte Sammlung“ und zwei Großprojekte der Galerie Krinzinger in Innsbruck; auf dem Gebiet der Literaturförderung wurden dem Internationalen Institut für Jugendliteratur, dem Organisationskomitee für den Schriftstellerkongreß 1981, der Grazer Autorenversammlung und der Walter-Buchebner-Gesellschaft für einen Kongreß „Literatur in den Medien“ Beträge zugewendet. Alle diese Ausgaben waren nur möglich durch die Eröffnung dieses Kredites.

Die Ausgaben auf dem Gebiete der Musik und darstellenden Kunst, die durch die Dotation des Kredites „Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog“ möglich waren, sind in den einzelnen Abschnitten dieses Kapitels angeführt; sie reichen von der Schaffung von Kulturstätten (etwa Stadttheater Steyr) bis zu musikalischen und dramatischen Veranstaltungen, die einen erweiterten Publikumskreis ansprechen sollen (siehe Abschnitt 3 der Einleitung dieses Kapitels).

## KULTURSERVICE 80

1. Kulturschaffende als freie Mitarbeiter: Für die Bereiche Sprache, Medien, Bildende Kunst, Freizeit, Gestaltung, Wissenschaft und Forschung.
2. Kalenderposter: Für alle Klassen ab der 9. Schulstufe zum Eintragen wichtiger Termine.
3. Veranstaltungen: z. B. „Lieder und Texte gegen den Krieg“ sowie „Fragen der politischen Moral“ mit E. Staudinger (Uni Graz) und der ARGE Zivildienst, Soziale Verteidigung und Gewaltlosigkeit vor österreichischen und französischen Schülern, oder Informationsveranstaltung über den ORF mit E. Arzberger im Rahmen eines Schulschikurses.
4. Modelle: z. B. „Österreichischer Avantgarde- und Undergroundfilm 1950–1980“, Filmseminar mit Schmidt, Kompinger und Ponger in einem Jugendfilmclub.
5. Kulturversuche: 7 jeweils einjährige Kulturversuche in einer berufsbildenden Pflichtschule, Höheren Technischen Lehr- und Versuchsanstalt, Pädagogischen Akademie, Volksschule, einem Polytechnischen Lehrgang, Jugendreferat einer Stadt, sowie im Rahmen der Erwachsenenbildung.
6. Aktion Kontakt: 387 Veranstaltungen, vorwiegend mit Literaten, etwa von Artmann bis Zenker.
7. Schüler erfinden Spiele: Erfinden von neuen bzw. Wiederauffinden von alten, vergessenen Spielen. Über 3000 Einsendungen. Spielausstellung, Spielfest und Workshops im Palais Liechtenstein.
8. Ausgaben: 1980 S 4,450.000,–, 1979 S 3,230.000,–.



# LITERATUR UND VERLAGSWESEN

---

## ABTEILUNG IV/3 (43)

Literatur, Verlagswesen, Kunstsenat, Organisation der Festakte für Preisverleihungen, Haushaltsangelegenheiten der Sektion IV, Kunstförderungsbeitrag.

Min.-Rat PhDr. Hermann Mayer  
OR PhDr. Wolfgang Unger  
ORev. Veronika Ziha  
ORev. Reinhard Sageischeck

Zunächst sei mit Befriedigung festgestellt, daß die Literatur in Österreich im hier zu berücksichtigenden Zeitraum eine Rolle gespielt hat, die ihr in früheren Epochen, etwa in der Zwischenkriegszeit, keineswegs in gleichem Maße zukam. Diese erfreuliche Tatsache hat sich sehr allmählich herausgebildet und ist erst im abgelaufenen Jahrzehnt deutlich ins Bewußtsein der breiteren Öffentlichkeit gedrungen. Das hat viel mit der Festigung der österreichischen Identität zu tun, zu deren Fixierung diese Literatur nicht unwesentlich beigetragen hat. Es ist demnach nur natürlich, daß auch die Literaturförderung von größerer Bedeutung ist als früher.

Der Kunstbericht kann freilich nur ein Gerüst geben. Er dokumentiert aber jedenfalls, daß die Literatur neben anderen Bereichen der Kunst selbständig für sich dasteht, was bei der Kunstförderung durchaus nicht selbstverständlich ist und auch nicht immer und überall so gehandhabt wurde bzw. wird.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Autoren und ihre Arbeiten bzw. ihre Projekte. Hier haben sich Entwicklungen vollzogen, die bemerkenswert sind. Erst in der jüngsten Zeit ist es gelungen, die unmittelbare Schriftstellerförderung auf eine breitere Basis zu stellen, indem ein Sozialfonds begründet wurde, aus dessen Mitteln die soziale Lage der Schriftsteller durch gezielte Aufwendungen und Beiträge gebessert werden kann. Erfreulicherweise konnten die Mittel dieses Sozialfonds, der seit 1977 besteht, in letzter Zeit nicht unerheblich erweitert werden, und zwar auf viereinhalb Millionen Schilling. Im übrigen darf man nicht übersehen, daß im genannten Zeitraum die früheren Förderungsmaßnahmen erhalten geblieben sind, etwa die Förderungsprämien für ältere Autoren, und vor allem, daß schon am Beginn dieses Jahrzehnts wesentliche neue Maßnahmen getroffen wurden: so erfolgte 1970 die Stiftung von fünf Jahresstipendien, 1971 wurde diese Zahl auf acht erweitert, und 1973 wurden vier weitere Literaturstipendien gestiftet, und zwar für Nachwuchsautoren bis zu 30 Jahren. Außerdem gibt es seit Jahren kurzfristige Hilfen in Form von einmaligen Arbeits- und Reisestipendien, die fallweise vergeben werden.

Neu ins Leben gerufen wurde auch der Würdigungspreis für Literatur, der seit 1972 alljährlich an einen verdienstvollen Schriftsteller verliehen wird, weiters jeweils 15 Buchprämien, seit 1974, sowie der Österreichische Staatspreis für Kulturpublizistik, der seit 1979 vergeben wird.

Wesentliche Bedeutung kommt auch der Förderung von Zeitschriften und Buchprojekten zu. Die Ergebnisse sprechen für sich. Die Anzahl der geförderten rein literarischen Zeitschriften hat sich in der letzten Zeit etwa verdoppelt, und es wird allgemein anerkannt, daß Österreich zahlreiche niveauvolle Publikationen aufzuweisen hat. Bei der Förderung von Buchprojekten wurden selbstverständlich (wie auch bei den Zeitschriften) alle Bundesländer berücksichtigt. Es ist nicht zu übersehen, daß unsere Autoren in größerer Anzahl und auch wirksamer als früher in österreichischen Verlagen herausgebracht werden und daß diesem Umstand seit längerer Zeit auch schon im Ausland gebührende Beachtung geschenkt wird. Das deutlichere Hervortreten der österreichischen Literatur hat inzwischen auch zu einem vermehrten Interesse geführt, österreichische Autoren in fremde Sprachen zu übersetzen.

Unter den zahlreichen Veranstaltungsprojekten, die in den letzten Jahren gefördert wurden, ist zweifellos der umfassende Schriftstellerkongreß im Frühjahr 1981 von besonderer Bedeutung, vor allem auch im Hinblick auf die noch zu realisierenden Entwicklungen im Bereich der Schriftsteller und der Literatur. Natürlich bedurfte es für diesen Kongreß langer und mühevoller Vorarbeiten sowie auch mancher Vorstufen. Von diesen sei hier vor allem die Dokumentation „Zur Situation junger österreichischer Autoren“, erschienen 1978, in Erinnerung gerufen.

So ist also das vergangene Jahrzehnt im Bereich der Literatur reich an Initiativen und Innovationen gewesen, aber es ist auch deutlich erkennbar, wie tief wir uns inmitten neuer Prozesse befinden, zu deren Bewältigung es noch vieler Arbeit bedürfen wird.

## FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN

Einen sehr wesentlichen Teil des Förderungswesens macht die Bewilligung von Druckkostenbeiträgen aus; auf diese Weise soll es österreichischen Schriftstellern erleichtert werden, ihre Texte bzw. Werke zu veröffentlichen. Druckkostenbeiträge werden jenen Verlagen zuerkannt, die anspruchsvolle literarische Produktionen publizieren, vor allem Bücher, die nur mit einem kleinen Leserkreis rechnen können und die eine gewisse Risikobereitschaft eines Verlages erkennen lassen. Grundsätzlich werden Projekte und nicht Verlage als solche gefördert.

Diese Projektförderung österreichischer Verlage hat sich weiterhin als notwendig erwiesen, weil der Inlandsmarkt klein ist und eine starke Konkurrenzierung besonders durch bundesdeutsche Verlage berücksichtigt werden muß.

## BUCHPROJEKTE

### VERLAGE

#### **Residenz-Verlag, Salzburg**

H. C. Artmann: „Gesammelte Prosa“	210.000,-
Jutta Schutting: „Der Vater“	30.000,-
Helmut Eisendle: „Das Verbot ist der Motor der Lust“	30.000,-
Peter Rosei: „Das schnelle Glück“	30.000,-
Gert Hofmann: „Die Fistelstimme“	30.000,-
Barbara Frischmuth: „Bindungen“	30.000,-
Ursula Adam: „Zwielicht“	35.000,-
Gert Jonke: „Die erste Reise zum unerforschten Grund des stillen Horizonts“	35.000,-
Alois Brandstetter: „Von den Halbschuhen der Flachländer und der Majestät der Alpen“	20.000,-
Literaturalmanach 1980	35.000,-
Wilhelm Pevny/Peter Turrini: „Alpensaga“ (3 Bände)	80.000,-

#### **Thomas-Sessler-Verlag, Wien**

Reihe: „Der Souffleurkasten“ (4 Bände)	174.400,-
--	-----------

#### **Edition Roetzer, Eisenstadt**

Hans Miksch: „Pannonische Geschichten“	10.000,-
György Sebestyén: „Studien zur Literatur“	19.000,-

#### **Redaktion des Jahrbuches Burgenland**

Jahrbuch Burgenland 1980	38.000,-
--------------------------	----------

#### **Verlag Kellner und Pielseis, Wels**

Richard Billinger, Werke	20.000,-
--------------------------	----------

#### **Jugend und Volk, Verlagsgesellschaft, Wien**

Klaus Sandler: „Friedliche Anarchie“	9.000,-
Hermann Friedl: „Heilverfahren oder Das Fernglas“	20.000,-
Andreas Okopenko: „Gesammelte Gedichte“ und Alois Vogel: „Totale Verdunkelung“	10.318,-

#### **Löcker-Verlag, Wien**

Alfred Polgar: „Sperritz“ und	
Alfred Pfoser: „Austromarxismus und Literatur“	16.350,-

#### **Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt**

„Perkonig, wie wir ihn kannten“, hg. von E. Nußbaumer	15.282,-
---	----------



<b>Amalthea-Verlag, Wien</b>		
Ernst Schönwiese: „Literatur in Wien 1930–1980“		30.000,–
Neue österr. Biographie, XX. Band.		60.000,–
<b>Otto-Müller-Verlag, Salzburg</b>		
Neue bulgarische Lyrik (Anthologie)		30.000,–
Kurt Klinger: „Auf dem Limes“		25.000,–
<b>Verlag Ueberreuter, Wien</b>		
„Dichter aus Österreich“		
(4 Hefte, Aktion „Österreichische Gegenwart Autoren an die Schulen“)		160.000,–
<b>Rhombus-Verlag, Wien</b>		
Vintila Ivanceanu: „MS“ und		
Alexander Widner: „Sprechquartett“		11.000,–
Josef Schweikhardt: „Donnerpause“ und		
Martin Neumann: „Das zauberhafte Damenbuch“		12.000,–
Max Riccabona: „Gesammelte Werke“		15.000,–
<b>Verlag Styria, Graz</b>		
Rudolf Henz: „Werke“		40.000,–
Ilse Tielsch: „Die Ahnenpyramide“ und Fritz Hochwälder: „Im Wechsel der Zeit“,		
Matthias Mander: „Das Tuch der Geiger“ und Alois Hergouth: „Der Mond im Apfelgarten“		25.020,–
<b>Europa-Verlag, Wien</b>		
Jura Soyfer: „Werke“		39.000,–
Hans Heinz Hahl: „Die verschollenen Dörfer“		13.100,–
<b>Grasl-Verlag, Baden</b>		
Alfred Gong: „Gnadenfrist“		30.000,–
Franz Richter: „Trockengebiet“		
Peter Zumpf: „Klärungen“ und Annemarie Moser: „Anreden“		8.000,–
<b>Wellburg-Verlag, Baden</b>		
Ernst Weiss: „Flucht ins Ungewöhnliche“ und		
Joe Berger: „Ironische Zettel“		9.164,–
<b>Edition Neue Texte, Linz</b>		
Marc Adrian: „Inventionen“		20.000,–
„neue poesie“ (Anthologie)		25.000,–
<b>Galerie Bloch, Innsbruck</b>		
Norbert Kaser: „Eingeklemmt“		15.000,–
<b>Verlag Ritter, Klagenfurt</b>		
Anton Dekan: „Ein Fuß vor dem anderen“		15.000,–
<b>Verlag Droschl, Graz</b>		
Bernhard Hüttenegger: „Verfolgung der Traumräuber“		15.000,–
	Summe	1.494.634,–

## ZEITSCHRIFTEN

	1979	1980
Alte und moderne Kunst	100.000,–	100.000,–
Die Bühne (Abonnements)	64.500,–	67.760,–
ao. Subvention	25.000,–	25.000,–
Pannonia	100.000,–	100.000,–
Neues Forum	240.000,–	240.000,–

Literatur und Kritik	177.240,-	187.150,-
ao. Subvention	80.000,-	105.000,-
ao. Subvention	—	43.000,-
Manuskripte	110.000,-	110.000,-
Förderungskauf	20.000,-	30.000,-
Das Fenster	45.795,-	45.795,-
Wespennest	35.000,-	25.000,-
ao. Subvention	—	13.000,-
Wiener Tagebuch	24.000,-	24.000,-
Podium	10.000,-	10.000,-
ao. Subvention	—	30.000,-
Das Pult	10.000,-	18.800,-
Protokolle	60.000,-	60.000,-
Freibord	20.000,-	20.000,-
Ankauf	26.480,-	25.000,-
ao. Subvention	—	10.000,-
Österreich in Geschichte und Literatur	35.000,-	35.000,-
ao. Subvention	19.000,-	21.000,-
Extrablatt	36.000,-	36.000,-
Frischfleisch & Löwenmaul	15.000,-	25.000,-
Zeitschrift für Internationale Literatur (LOG)	10.000,-	20.000,-
Salz (Salzburger Literaturzeitung)	10.000,-	10.000,-
Kunst und Kirche (ao. Subvention)	46.000,-	—
Die Rampe	20.000,-	20.000,-
Föhn	15.000,-	—
Lynkeus	25.000,-	20.000,-
Wortmühle	10.000,-	10.000,-
Literaturzeitschrift „neue texte“	30.000,-	30.000,-
Projekt – IL	—	10.000,-
Sterz	—	10.000,-
Graugans	—	20.000,-
	<b>Summe</b>	
	1.429.015,-	1.556.505,-

Anmerkung: Die Anzahl der literarischen Zeitschriften hat sich 1980 erhöht; je nach ihrer Bedeutung und ihrer finanziellen Situation wurde ihr Erscheinen durch Start- oder Überbrückungshilfen ermöglicht bzw. unterstützt. Die Förderung von Zeitschriften bietet österreichischen Autoren ein zusätzliches Forum für Veröffentlichungen.

## LITERARISCHE VEREINE UND VERANSTALTUNGEN

	1979	1980
Österreichische Gesellschaft für Literatur	1.608.000,-	1.608.000,-
Professorenwohnungen	—	58.320,-
ao. Subvention (Hofmannsthal-Tagung)	90.000,-	—
ao. Subvention (Musil-Symposion)	—	50.000,-
ao. Subvention (Abfertigung)	—	112.600,-
ao. Subvention	—	44.850,-
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	894.000,-	894.000,-
ao. Subvention	115.000,-	50.000,-
Dramatisches Zentrum, Stipendien	336.000,-	336.000,-
Anteil an Betriebssubvention	224.000,-	224.000,-
Institut für Österreichkunde	452.000,-	452.000,-
20. Literarhistorikertagung	120.000,-	156.000,-
Österreichischer Kunstsenat	140.000,-	140.000,-
Hauptverband des österreichischen Buchhandels (Buchwoche)	130.000,-	140.000,-
ao. Subvention	—	10.000,-
Österreichischer PEN-Club	340.000,-	340.000,-

Österreichischer Schriftstellerverband	72.000,-	80.000,-
Grazer Autorenversammlung	335.000,-	335.000,-
ao. Subvention für Veranstaltungen	150.000,-	150.000,-
ao. Subvention für Ankauf eines Kopiergerätes	35.000,-	—
Vereinigung Robert-Musil-Archiv	122.000,-	122.000,-
ao. Subvention	34.000,-	34.000,-
ao. Subvention	52.377,-	50.000,-
Rudolf-Kassner-Gesellschaft	50.000,-	50.000,-
Wiener Goethe-Verein	45.000,-	45.000,-
Grillparzer-Gesellschaft	25.000,-	25.000,-
ao. Subvention für Jahrbuch	10.000,-	—
Raimund-Gesellschaft	10.000,-	10.000,-
Genossenschaft dramatischer Schriftsteller	20.000,-	—
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	25.000,-	30.000,-
Internationale Nestroy-Gesellschaft	15.000,-	15.000,-
Verband der geistig Schaffenden	25.000,-	25.000,-
Vereinigung österreichischer Theaterkritiker	20.000,-	25.000,-
Internationale Lenau-Gesellschaft	375.000,-	375.000,-
Podium – Tag der Lyrik	5.000,-	5.000,-
ao. Subvention	—	20.000,-
Israelitische Kultusgemeinde, Ausstellung „Bücherverbrennung“	60.000,-	—
Université de Nice, Internationales Broch-Symposion	50.000,-	—
Interessengemeinschaft österreichischer Autoren	15.000,-	35.000,-
ao. Subvention für Kongreß	100.000,-	—
Komitee zur Organisation eines Schriftstellerkongresses	15.000,-	300.000,-
Pro Austria	15.000,-	—
Autorenkooperative Wien	15.000,-	—
Gesellschaft der Freunde der Nationalbibliothek (Musil-Nachlaß)	—	50.000,-
	Summe	6,153.377,-
		6,396.770,-

davon S 721.000,- aus KPM.

## LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

	1979	1980
Grillparzer-Forum Forchtenstein	120.000,-	120.000,-
Hörspielzentrum Unterrabnitz, ao. Subvention	50.000,-	—
Hörspieltreffen Unterrabnitz	45.000,-	45.000,-
Josef-Reichl-Bund, Eisenstadt	20.000,-	—
Kärntner Schriftstellerverband, Tagung Fresach	20.000,-	20.000,-
Impuls Maria Schutz	10.000,-	10.000,-
ao. Subvention	—	10.000,-
Nestroy-Symposion Schwechat	10.000,-	10.000,-
Literarisches Forum Linz	239.000,-	239.000,-
ao. Subvention	—	10.000,-
Schriftstellervereinigung MAERZ, Linz	30.000,-	30.000,-
Die Leselampe, Salzburg	12.500,-	12.500,-
Steirischer Herbst	100.000,-	100.000,-
Forum Stadtpark, Graz	110.000,-	110.000,-
ao. Subvention	100.000,-	30.000,-
ao. Subvention	—	80.000,-
Kuratorium Steirische Volksbildungswochen	50.000,-	50.000,-
Der Turmbund, Innsbruck	40.000,-	40.000,-
Forum für aktuelle Kunst	—	30.000,-
Kunstverein Wien	100.000,-	100.000,-
Walter-Buchebner-Gesellschaft, Mürzzuschlag (Literarische Aktivitäten)	15.000,-	20.000,-
ao. Subvention	30.000,-	35.000,-

Franz-Michael-Felder-Verein, Bregenz	35.000,-	35.000,-
St. Veit an der Glan, „Profile 79“	50.000,-	—
Rheticus-Gesellschaft	—	25.000,-
Rauriser Literaturtage	—	50.000,-
Podium 70, Salzburg	—	10.000,-
Club der Begegnung, Linz	—	18.000,-
	<hr/>	
	Summe	1,186.500,-
		1,230.500,-

## VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

### DRAMATIKERSTIPENDIEN

Seit 1977 werden jährlich bis zu fünfzehn Stipendien in der Höhe von je S 25.000,- an Autoren vergeben, die ein Dramenprojekt einreichen. Eine unabhängige Jury, bestehend aus drei Experten, erstellt auf der Grundlage eines Wettbewerbs einen Auswahlvorschlag. Voraussetzung bei den Einreichungen um ein Stipendium ist das schriftlich fixierte Einverständnis zwischen einer österreichischen Bühne und einem österreichischen Schriftsteller, daß das eingereichte dramatische Projekt von dieser Bühne womöglich realisiert werden soll. Das BMUK übernimmt darüber hinaus eine Ausfallhaftung von je S 30.000,- bei einer Aufführung an einer mittleren oder großen Bühne, von je S 15.000,- bei einer kleinen Bühne. Den ausgewählten Autoren können also bis zu S 55.000,- bzw. bis zu S 40.000,- für ein realisiertes Projekt zur Verfügung gestellt werden.

Folgende Schriftsteller haben ein Dramatikerstipendium erhalten: **Günter Eichberger, Gustav Ernst, Hans Gigacher, Herwig Kaiser, Helmut K. Korherr, Gregor Mayer, Felix Mitterer, Inge Lepin-Peinlich, Wolfgang Znidaric.**

### ARBEITSSTIPENDIEN

Neben den österreichischen Staatsstipendien für Literatur (einschließlich der Nachwuchsstipendien) mit einer Laufzeit von einem Jahr (vgl. Übersicht Seite 52) vergibt das BMUK auch zahlreiche einmalige Arbeitsstipendien, die als kurzfristige Überbrückungshilfen gedacht sind. Der jeweiligen Situation angepaßt, können Beträge von S 3.000,- bis S 10.000,- bewilligt werden. Für bestimmte Fälle sind auch Reisestipendien bzw. Reisekostenzuschüsse vorgesehen.

### LITERATURPRÄMIEN FÜR DIE AUFFÜHRUNG ÖSTERREICHISCHER BÜHNENWERKE

Um die Aufführung von Theaterstücken österreichischer Autoren zu fördern, vergibt das BMUK auf Vorschlag einer Jury bis zu sechs Prämien zu je S 35.000,-, und zwar im Rahmen des sogenannten Kleinbühnenkonzepts. In den letzten Jahren ist die Aufführung von Bühnenwerken österreichischer Dramatiker erfreulicherweise merkbar gestiegen.

### BUCHPRÄMIEN

Im Jahre 1980 wurden wieder fünfzehn Buchprämien an österreichische Autoren vergeben. Diese Prämien von je S 10.000,- werden auf Vorschlag einer fünfköpfigen unabhängigen Jury österreichischen Autoren zugesprochen, die eines ihrer Werke in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben. Dadurch sollen Schriftsteller und Verleger angeregt und ermutigt werden, die Veröffentlichung österreichischer Werke im Inland bevorzugt zu betreiben.

Klaus Sandler: „Friedliche Anarchie“	Verlag Jugend und Volk
Hermann Friedl: „Heilverfahren oder das Fernglas“	Verlag Jugend und Volk
Alois Vogel: „Totale Verdunkelung“	Verlag Jugend und Volk
Herbert Fleck: „Die Stadt“	Verlag Leykam
Kurt Klinger: „Auf dem Limes“	Otto-Müller-Verlag
Jutta Schuttnig: „Der Vater“	Residenz-Verlag
Barbara Frischmuth: „Bindungen“	Residenz-Verlag
Ursula Adam: „Die Zweitgeburt“	Residenz-Verlag
Helmut Eisendle: „Das Verbot ist der Motor der Lust“	Residenz-Verlag
Alois Hergouth: „Der Mond im Apfelgarten. Aus meinem Leben“	Verlag Styria
Annemarie Moser: „Anreden“	Verlag G. Grasl
Franz Richter: „Trockengebiet“	Verlag G. Grasl
Helmut Peschina: „Palmenhaus“	Verlag Rötzer
Josef Czernin: „Ossa und Pelion“	Edition „neue texte“
Marc Adrian: „Inventionen“	Edition „neue texte“

## GRÖßERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN (ÜBERSICHT)

	1979	1980
Kleinbühnenförderung – Literaturprämien	210.000,–	210.000,–
Förderungsprämien	1,154.000,–	1,154.000,–
Einmalige Arbeits- und Reisestipendien	446.000,–	476.000,–
Ankauf von Manuskripten österreichischer Autoren	160.000,–	20.000,–
Buchprämien	150.000,–	150.000,–
Jahresstipendien	1,425.000,–	1,425.000,–
Sozialfonds	3,600.000,–	4,045.000,–
	<b>Summe</b> 7,145.000,–	<b>7,480.000,–</b>

## GESAMTÜBERSICHT

	1979	1980
1. Buchprojekte	1,642.407,–	1,494.634,–
2. Zeitschriften	1,429.015,–	1,556.505,–
3. Literarische Vereine und Veranstaltungen	6,153.377,–	6,396.770,–
4. Literarische Aktivitäten in den Bundesländern	1,186.500,–	1,230.500,–
5. Größere Förderungsmaßnahmen (inkl. Stipendien)	7,145.000,–	7,480.000,–
	<b>Summe</b> 17,556.299,–	<b>18,158.409,–</b>

# FILM, VIDEO UND FOTOGRAFIE

---

## ABTEILUNG IV/4 (44)

Film-, Video- und Fotoangelegenheiten, Koordination der Arbeit des Filmbeirates und der Video-Begleitkommission, Staatspreise für Filmkunst und Amateurfilm; Filmberichte und Auftragsfilme; Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm; Förderung gemeinnütziger filmkultureller Einrichtungen; Kinematekenkonzept des BMUK; internationale Filmangelegenheiten, Rechtsangelegenheiten des Filmwesens, Jugendfilmkommission; Filmsammlungen des BMUK; Durchführung der Kulturabkommen, betreffend Filmwesen.

ObRat PhDr. Herbert Schwanda  
MinRat Mag. phil. Johannes Mayr  
Rat Mag. iur. Johannes Hörhan  
ARat Karl Wassermann  
VB I/b Sigrun Fröhlich  
VB I/b Ida Schlüsselberger

Ein Rückblick auf die Kunstberichte für die vergangenen 10 Jahre der Kapitel Film macht deutlich, daß trotz des Fehlens eines Filmförderungsgesetzes seitens des BMUK beachtliche Akzente gesetzt werden konnten, die, insgesamt gesehen, dem heimischen Filmschaffen doch recht kräftige Impulse verliehen haben. Denn immerhin wurden weit mehr als 100 Millionen Schilling für an die 80 Filmprojekte bereitgestellt, darunter auch für jene Filme, die in den jüngst abgelaufenen Jahren nicht nur ein breites Kinopublikum angezogen, sondern auch bei der Fachwelt des In- und Auslandes Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden haben. Mit dem im vergangenen Jahr verabschiedeten Filmförderungsgesetz wird, so ist zu vermuten, dieser Aufwärtstrend fortgesetzt werden können, da dieses Gesetz weitgehend pragmatisch konzipiert wurde und daher eine flexible Anpassung an die Bedürfnisse der Filmschaffenden bzw. aber auch an die Anforderungen des Kinopublikums erlauben dürfte. Andererseits sollen die Bemühungen um die Ermöglichung international verwertbarer Kinofilme Kreativität und filmkünstlerische Innovation nicht bremsen. Aus diesem Grunde wird das BMUK im Rahmen der Kunstförderung zusätzlich zu den Mitteln des österreichischen Filmförderungsfonds Förderungskredite z. B. für filmkünstlerische Experimente, Erstlingsfilme, aber auch für kritische Dokumentarfilme zur Verfügung stellen. Schließlich sollen diese breitgestreuten Förderungsmaßnahmen noch durch eine enge Zusammenarbeit mit dem ORF abgerundet werden, wobei zum gegenwärtigen Zeitpunkt fast über alle Details dieser Zusammenarbeit bereits Einigkeit besteht.

Wie ebenfalls den Kunstberichten zu entnehmen ist, hat das BMUK durch gezielte Förderungsmaßnahmen getrachtet, parallel zur Filmförderung den Bereich des sog. Bürgerfernsehens oder des unabhängigen (independent) Video gesellschafts- und kulturpolitisch die ihm gebührende Anerkennung zu verschaffen. Hierbei hat sich gezeigt, daß sich das sozioanimatorische Anliegen dieses Videoschaffens in vielfältiger Weise mit dem Anliegen der Videokunst, aber auch der Filmkunst, berührt. Von zahlreichen der vom BMUK geförderten Videoprojekte sind daher wichtige Anregungen für den heimischen Dokumentarfilm ausgegangen.

Letztlich sei noch auf das verstärkte Bemühen hingewiesen, die künstlerische Fotografie zu fördern. Maßnahmen auf diesem Gebiet fallen vor allem in die letzten Jahre des abgelaufenen Jahrzehnts, womit seitens der staatlichen Kunstförderung einem zeitlich parallelen Trend zur Anerkennung dieses Mediums als selbständige künstlerische Ausdrucksform entsprochen wurde.

## FILMFÖRDERUNG

Nach dem Bundesministerengesetz (BGBl. Nr. 389/1973) ist das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der Filmförderung zuständig für den Kultur- und Schulfilm. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat im Juli 1973 einen Filmbeirat eingesetzt, der bei der Förderung von Filmprojekten der Ressortleitung Entscheidungshilfe leisten soll. Die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln bleibt davon unberührt (siehe Art. 142 Abs. 2 lit. b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Dem **Filmbeirat** gehörten von September 1977 bis Ende 1980 folgende Mitglieder an:

**Dr. Krista Fleischmann**, Mitarbeiterin des ORF

**Hans Peter Hofmann**, Journalist

**Hans Preiner**, Mitarbeiter des ORF

**Gottfried Schlemmer**, Österreichisches Filmmuseum

**Prof. Rudolf Weishappel**, Kulturamt der Stadt Wien

Vorsitz: **Oberrat PhDr. Herbert Schwanda**

Stellvertreter: **VB I/a PhDr. Friedrich Herrmann**, Ministersekretariat

(der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht)

Der Filmbeirat formuliert seine Subventionsempfehlungen auf Grund von Projekteinreichungen, die u. a. Drehbuch, Treatment oder ausführliches Exposé, Stabliste, detaillierte Kalkulation, Finanzierungsplan, Lebenslauf und kurze Beschreibung der filmischen oder bisherigen künstlerischen Tätigkeit des Einreichers enthalten. Die Einreichungen werden dem BMUK in siebenfacher Ausführung zur Verteilung an die Mitglieder des Filmbeirates übermittelt. In Abständen von vier bis sechs Wochen finden regelmäßig Sitzungen statt, in denen jeweils eine Anzahl der vom Filmbeirat geprüften Projekte besprochen wird. Der Filmbeirat spricht die Empfehlung bzw. Ablehnung eines Projektes aus; vor einer Abstimmung im Filmbeirat wird in bestimmten Fällen den Förderungswerbern Gelegenheit zu einer persönlichen Erläuterung ihres Filmvorhabens bzw. zur Vorführung von Referenzfilmen geboten.

Aus den dem Filmbeirat vorliegenden Einreichungen wurden nach sorgfältiger Abwägung aller Gesichtspunkte folgende Filmprojekte dem Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst zur Förderung empfohlen:

Linda Christanell	„Anna“	76.230,-
Elfie Stejskal	„Wohin die Fähre führt“	127.007,-
Robert Polak	„Johnny unser“	350.000,-
Rudi Palla/Margareta Heinrich	„Der Traum des Sandino“	1.148.638,-
Gerhard Kleindl	„Neon“	80.000,-
Penelope Georgiou	„Petunia“	535.530,-
Edwin Zbonek	„Kein schöner Land“	3.926.000,-
Alfred Paul Schmidt/		
Hans Christof Stenzel	„Heiligenstadt“	2.950.000,-
Franz Antel	„Der Bockerer“	4.000.000,-
Franz Novotny/Elfriede Jelinek	„Die Ausgesperrten“	2.518.208,-
Ernst Schmidt jr.	„Die totale Familie“	2.955.906,-
	Summe	18.667.519,-

An Drehbuchförderungen wurden vergeben:

Peter Angerer	„Eine Reise in die Provinz“	30.000,-
Khosrow Sinai	„Tristan und Blanche“	30.000,-
Friederike Pezold	„Canal Grande“	30.000,-
Peter Mazzuchelli	„Franz oder Zukunft ist auch eine Last“	30.000,-
Peter Keglević	„Nr. 5“	30.000,-
Dr. Jörg Eggers	„Schalt ab, wenn Du kannst“	30.000,-
Alfred Kaiser	„Kinderszenen“	30.000,-
Dagmar Larssen	„M wie Rumpelstilzchen“	30.000,-
Barbara Tillner	„Viva la Madre“	30.000,-
	Summe	270.000,-

An Kinostarhilfen bzw. Subventionen für Auslandseinsätze wurden gewährt:

Alfred und Ruth Ninaus	„Lauf Hase, lauf“	77.800,-
Valie Export	„Menschenfrauen“	136.500,-
Franz Novotny	„Exit“	136.500,-
Antonis Lepeniotis	„Operation Hydra“	136.500,-
John Cook/Peter Patzak	„Schwitzkasten“/„Kassbach“	100.000,-
Walter Bannert	„Was kostet der Sieg“	136.500,-
Manfred Kaufmann	„Gefischte Gefühle“	45.000,-
Friederike Pezold	„Toilette“	12.500,-
	Summe	781.300,-

1979 wurden folgende Filmvorhaben fertiggestellt:

Otto M. Zykan	„Kunst kommt vom Gönnen“
Peter Patzak	„Den Tüchtigen gehört die Welt“ (Lichthöfe)
Elfie Stejskal	„Wohin die Fährte führt“
Gerhard Kleindl	„Neon“
Robert Polak	„Johnny unser“
Rudi Palla/Margareta Heinrich	„Der Traum des Sandino“
Penelope Georgiou	„Petunia“
Franz Antel	„Der Bockerer“

Filmpreise des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst:

Großer Österr. Staatspreis für Filmkunst 1980	Prof. Peter Kubelka	150.000,-
Würdigungspreise für Filmkunst 1979 und 1980	Dr. Titus Leber	75.000,-
	Manfred Kaufmann	75.000,-
Förderungspreis für Filmkunst 1980	Johannes Fabrick	40.000,-
Österr. Staatspreis für Amateurfilm 1980	Prof. Jutta Treiber	20.000,-

## VEREINSFÖRDERUNG FÜR FILMKULTURELLE TÄTIGKEIT

### ÖSTERREICHISCHES FILMARCHIV

Das Österreichische Filmarchiv befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher österreichischer Filmbestände. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereines ist weiters Filmmaterial, das im Verlaufe der Jahre durch eigene Sammlertätigkeit (vor allem durch den Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden ist. Für diese Zwecke steht seit Jahren eine den modernen Erfordernissen entsprechende Bunkeranlage in Laxenburg zur Verfügung. Diese Anlage wird auch vom Österreichischen Filmmuseum mitbenützt.

	1979	1980
Betriebssubvention/Veranstaltungen	1,900.000,-	2,000.000,-
Filmbunkeranlage	1,600.000,-	1,800.000,-
ao. Subvention für Ausbau	650.000,-	1,500.000,-
Umkopierung	1,500.000,-	1,500.000,-
	Summe 5,650.000,-	6,800.000,-

### ÖSTERREICHISCHES FILMUSEUM

Das Österreichische Filmmuseum, eine seit 1964 bestehende Institution, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer in möglichst geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei es sich in vielen Fällen um Erstaufführungen für die österreichische Öffentlichkeit handelt. Das ÖFM legt eine Sammlung von Filmwerken aus aller Welt an, die zu Studienzwecken bereitgehalten und in der Albertina, dem Sitz des Filmmuseums, regelmäßig vorgeführt werden. Diese Sammlung gliedert sich vor allem in Werke der internationalen Filmklassik, Experimentalfilme und Dokumente zur österreichischen Geschichte.

Betriebssubvention/Veranstaltungen	3,500.000,-	2,100.000,-
Filmlagerung, Filmkonservierung	–	2,000.000,-
ao. Subvention für Gebarungsabgang	650.000,-	2,010.000,-
ao. Subvention für Filmklassikerankauf	200.000,-	–
ao. Subvention für Ausbau	1,000.000,-	2,000.000,-
	Summe 5,350.000,-	8,110.000,-

Das Österreichische Filmarchiv und das Österreichische Filmmuseum haben durch das Filmförderungsgesetz 1980 zusätzlich auch die Aufgabe übertragen erhalten, Negative bzw. Dup-Negative der durch den Österreichischen Filmfonds geförderten Filme sowie ein Belegexemplar des Drehbuches und sämtlicher auf diese Filme bezogenen Werbeträger zum Zwecke der Dokumentation des österreichischen Filmwesens in Verwahrung zu nehmen.



## AKTION „DER GUTE FILM“

	1979	1980
Basissubvention	1.300.000,–	1.750.000,–
ao. Subvention für Filmliste	100.000,–	–
ao. Subvention für AKM-Beitrag	32.400,–	–
ao. Subvention für Filmprojektor	29.360,–	–
Jugendfilmzentrum	–	200.000,–
	<b>Summe</b>	<b>Summe</b>
	1.461.760,–	1.950.000,–
Österreichische Filmtage Kapfenberg	225.000,–	350.000,–
Kritisches Informationszentrum Graz	35.000,–	35.000,–
Forum Stadtpark, Filmreferat	50.000,–	85.000,–
Alternativkino Klagenfurt	350.000,–	–
Cineclub Bregenz	–	15.000,–
Otto-Preminger-Institut, Innsbruck	–	12.000,–
Forum für Aktuelle Kunst, Innsbruck	–	10.000,–
Gruppe Wühlmäuse, Kufstein	6.000,–	6.000,–
Salzburger Filmkulturzentrum	90.000,–	115.000,–
Gruppe Gegenlicht, Salzburg	–	40.000,–
Filmtage, Zell am See	25.000,–	–
Cine Art Club, Linz	74.500,–	250.000,–
Viennale	–	200.000,–
Filmladen, Wien	50.000,–	83.588,–
Österreichische Kulturfilmstelle Urania	372.500,–	258.978,–
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	225.000,–	200.000,–
Gesellschaft der Filmfreunde/Wiener Filmclub	95.000,–	85.000,–
Katholische Filmkommission	55.000,–	65.000,–
Christ und Film	25.000,–	25.000,–
Verband der Filmamateure	65.000,–	110.000,–
Internationales Amateurfilmfestival, Velden	43.000,–	70.000,–
Amateurfilmklub Klagenfurt / Jugendarbeit	–	20.000,–
	<b>Summe</b>	<b>Summe</b>
	1.836.000,–	2.035.566,–

## WEITERE FILMFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Klaus Schneider, Filmprojekt „Zeig mir meine Welt“	29.200,–
Gerhard Kargl/Reinhard Kofler, Reisekostenzuschuß Internationale Filmfestspiele Berlin	12.000,–
Kurt Kren, Förderungsprämie	30.000,–
Filmring der Jugend, Linz, Kinderfilmwoche	10.000,–
Ernst Schmidt jr., Retrospektive österr. Avantgarde und Undergroundfilme in Basel	12.500,–
Lotte Hendrich-Hassmann, Reisekostenzuschuß „International Festival of Women Artists“	5.000,–
Franz Novotny, Reisekostenzuschuß Filmfestival Locarno	5.000,–
Christiane Engländer, Reisekostenzuschuß Filmfestival Kopenhagen	5.000,–
Modern Art Galerie, Wien, Filmveranstaltung	12.500,–
Österreichische Gesellschaft für Bildungsmedien, Teilnahme Visodata 1980 München	11.718,–
Franz Novotny, Reisekostenzuschuß Filmfestival Venedig	5.000,–
Prof. Dr. Agnes Bleier-Brody, Reisekostenzuschuß Filmfestivals in Mannheim und Danzig	5.000,–
Österreichisches Kulturzentrum, Kulturfilmwoche	10.000,–
Dr. Walter Fritz, Vortragsreihe „Geschichte und Gegenwart des österr. Films“ in Salzburg	6.000,–
Zeitschrift „Die Jugend“ / Film Spiegel	45.000,–
Cine Art Filmverleih, Prospektmaterial über geförderte Filme	17.000,–
Alfred und Ruth Ninaus, „Lauf Hase, lauf“, Kopierwerkskosten	222.200,–

Manfred Kaufmann, „Gefischte Gefühle“, 35-mm-Kopie	350.000,-
Robert Quitta, Filmprojekt „Grüber in Sizilien“	8.000,-
Galerie „nächst St. Stephan“, Filmveranstaltung	10.000,-
Christiane Engländer, Filmkopien	7.500,-
Martin Radinger, Filmprojekt „Beck lebt“	10.000,-
Peter Weibel, Filmdarbietungen in Krakau und Warschau	6.000,-
Elizabeth Sharp-Ponger, Experimentalfilmprojekt	10.000,-
Alfred Pittertschatscher, „Je älter daß man wird, desto dümmer daß man wird“, Tonbespuring	5.140,-
Dr. Jörg Eggers, „Ich will leben“, Nachsubvention	186.806,-
Johannes Fabrick, Filmprojekt „. . . weit, weit weg“	20.248,-
Valie Export, „Menschenfrauen“, 35-mm-Kopie	432.099,-
Verein der Freunde der Abteilung Film und Fernsehen	50.000,-
Peter A. Spiegel – Herbert Holba, filmwissenschaftliches Projekt „Paimann's Filmlisten“ 2. Arbeitsabschnitt	120.000,-
	Summe
	1,658.911,-

Um die Präsentation österreichischer Filme im Rahmen von innerhalb oder außerhalb bestehender Kulturabkommen stattfindender Filmwochen oder Filmpremieren im Ausland zu erleichtern, wird vom BMUK seit 1980 eine Sammlung vielfach zweisprachig untertitelter 35-mm-Kopien angelegt. Hiefür wurden 1980 insgesamt S 617.591,- aufgewendet.

Im einzelnen wurden Kopien folgender Filme angeschafft: Antonis Lepeniotis „Operation Hydra“, Manfred Kaufmann „Gefischte Gefühle“, Maximilian Schell „G'schichten aus dem Wienerwald“, Franz Novotny „Exit“, Walter Bannert „Was kostet der Sieg“, Peter Patzak „Kassbach“, Gerald Kargl „Schiszenen mit Franz Klammer“, Herbert Vesely „Egon Schiele – Exzesse“, Margareta Heinrich „Schrei lauter“, Franz Antel „Der Bockerer“, Friederike Pezold „Toilette“, Robert Polak „Johnny unser“.

Filme dieser Sammlung kamen erstmals im Rahmen einer im Dezember 1980 in Warschau durchgeführten österreichischen Filmwoche zum Einsatz. Umgekehrt wurden in Wien und Linz eine Filmwoche der DDR und in Wien eine bulgarische Filmwoche organisiert.

## VIDEOFÖRDERUNG (INDEPENDENT VIDEO)

Analog zu dem für die Belange der Filmförderung berufenen Filmbeirat besteht beim BMUK eine Kommission für die Belange der Videoförderung. Diese ursprünglich im Februar 1976 zur Begleitung des Projektes „Lokales Fernsehen“ berufene Kommission (daher der Name **Videobegleittkommission**) setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

**Dr. Adolf Aigner**, Mitarbeiter des ORF und Gemeinderat in Wien

**Dr. Georg Becker**, BM f. Wissenschaft und Forschung

**Univ.-Doz. Dr. Gerhard Jagschitz**, Zeithistoriker

**Dr. Gerhard Winkler**, Kulturabteilung der NÖ. Landesregierung

Vorsitz: **Oberrat PhDr. Herbert Schwanda**

Stellvertreter: **VB I/a PhDr. Friedrich Herrmann**, Ministersekretariat

(der Vorstand und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht)

Über Empfehlung dieser Kommission wurden 1980 folgende Projekte entweder fortgeführt oder begonnen:

Video Initiative Graz, Abschluß des Videoprojektes „Arbeitswelt“	103.000,-
Karl Zehetner, Videoprojekt „Das Recht auf Arbeit nehmen wir uns selbst“	73.000,-
Dr. Michael Freund – Dr. Janos Marton, Videoprojekt „Marienthal in den siebziger Jahren“	308.225,-
Dr. Ruth Beckermann, Videoprojekt „Gelebte Geschichte“	174.272,-
Gruppe Videoschluchten – Karin Jahn, Videoprojekt „Entmythisierung weiblicher Rollenklischees“	74.475,-
Gruppe Grund 100, Videoprojekt „Kulturverhalten im ländlichen Raum“	140.901,-
Bernd Neuburger, Videoprojekt „Es steht ein Haus in Gumpendorf“	250.000,-
	Summe
	1,123.873,-

## WEITERE VIDEOFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Brigitte Kowanz – Franz Graf, Videoinstallationen im Rahmen einer New Yorker Ausstellung	24.000,–
Katholische Hochschulgemeinde Wien, Videoinstallationen	8.000,–
Friederike Pezold, Videoprojekt „radio freies utopia“	60.000,–
Videoinstallationen im Rahmen der Kunstbiennale in Venedig	282.580,–
Galerie „nächst St. Stephan“, Videoprogramm im Rahmen des Internationalen Musikfestivals	10.000,–
	<hr/>
	Summe 384.580,–

## FOTOFÖRDERUNG

Abweichend von den Sparten Film und Video bestand 1980 noch kein Beirat für Förderungsmaßnahmen im Bereich der künstlerischen Fotografie. Vorarbeiten für die Schaffung eines solchen Beirates wurden bereits in Angriff genommen, außerdem wurde die Stiftung eines Förderungspreises für Fotokunst des BMUK bekanntgegeben (erstmalige Vergabe 1981!).

Im einzelnen wurden im Bereich der künstlerischen Fotografie folgende Förderungsmaßnahmen gesetzt:

Forum Stadtpark, Graz, Fotoreferat	235.000,–
Verband der Österreichischen Amateurfotografenvereine	65.000,–
	<hr/>
	Summe 300.000,–
Peter Veit, Fotoausstellung in Wien	8.000,–
Helmut Schober, Ausstellung in Mailand	12.500,–
Richard Kratochwill, Beitrag in „Camera Austria“	10.000,–
Kienesberger, Fotoatelier	10.000,–
Peter Uitz, Fotoatelier	7.000,–
Innsbrucker Fotoschau, Fotoausstellung	16.000,–
Gerhard Trumler, Fotografische Dokumentation	10.000,–
Susanne Taschner, Fotoprojekt „Der Wiener Prater“	41.545,–
Galerie „nächst St. Stephan“, Ausstellung Raoul Hausmann	35.000,–
Manfred Willmann, Fotokünstlerisches Wirken	10.000,–
Liesl Ujvary, Fotoausstellungen	25.000,–
Friedrich A. Stowasser, Fotoausstellung	5.000,–
Kurt Mayer, Fotoprojekt „Navigation“	60.000,–
	<hr/>
	Summe 250.045,–

# STAATSPREISE, STIPENDIEN UND GRILLPARZERRINGE

---

## GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR BILDENDE KUNST

S 150.000,- für **Prof. Friedensreich Hundertwasser**

---

## GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR FILMKUNST

S 150.000,- für **Prof. Peter Kubelka**

---

## ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR 1980

S 150.000,- für die deutsche Schriftstellerin **Sarah Kirsch**

---

## ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR KULTURPUBLIZISTIK 1980

S 50.000,- für **Prof. Edwin Hartl**

---

## ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR AMATEURFILM 1980

**Dr. Jutta Treiber**

---

## WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK 1980

Dotierung: S 75.000,-

Literatur: **Prof. Milo Dor**

Musik: **Heinz Karl Gruber**

Bildende Kunst: **Peter Pongratz**

Film: **Manfred Kaufmann** (1979): **Dr. Titus Leber**

---

---

## FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK 1980

Dotierung: S 40.000,-

Literatur: **Gustav Ernst**

Bildende Kunst: **Heliane Wiesauer-Reiterer**

Musik: **Richard Heller**

Film: **Johannes Fabrick**

## ÖSTERREICHISCHE STAATSTIPENDIEN FÜR LITERATUR, BILDENDE KUNST UND KOMPOSITIONEN 1980/81

### LITERATUR

Helmut Degner  
Marianne Fritz  
Otto Grabner  
Dr. Josef Haslinger  
Monika Helfer-Friedrich  
Werner Kofler  
Eva Schmidt  
Dr. Franz Schuh

### NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR (1981)

Walter Grond  
Erich Hackl  
Marianne Mayer  
Marcel Meyrath

### BILDENDE KUNST

Atanaska Sielecki-Nedjakov  
Eva Dobretsberger  
Brigitte Haubenhofer  
Monika Hubmann  
Elisabeth Kmölniger  
Gert Linke  
Margarete Litzelbauer  
Harald Schreiber  
Ulrike Truger  
Mario Terzic

### KOMPONISTEN

Klaus Ager  
Matthias Maix  
Heinz Prammer  
Werner Puchner  
Hartmut Schmidt  
Franz Schreyer  
Elmér Tárján  
Mag. Günther Waldek

## GRILLPARZERRINGE 1980

**Univ.-Prof. Dr. Konrad Schaum**

**Univ.-Prof. DDR. Herbert Seidler**

## RAIMUNDRING 1980

Kammerschauspieler **Hermann Thimig**

## DRAMATIKERSTIPENDIEN 1980

Günter Eichberger  
Gustav Ernst  
Hans Gigacher  
Herwig Kaiser  
Helmut K. Korherr

Gregor Mayer  
Felix Mitterer  
Inge Lepin-Peinlich  
Wolfgang Znidaric

## JURORENKOLLEGIEN

### ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR BILDENDE KUNST

österr. Kunstsenat

### ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR FILMKUNST

Peter Konlechner  
Dr. Ursula Pasterk  
Karl Khely  
Karin Baur  
Friedrich Geyrhofer

### ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Univ.-Prof. Dr. Hans Hinterhäuser  
Sigrid Löffler  
OR DDr. Peter Marginter  
Prof. Dr. Hilde Spiel  
Univ.-Prof. Dr. Werner Welzig

### ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR KULTURPUBLIZISTIK

Kurt Kahl  
Univ.-Prof. Dr. Norbert Leser  
Erwin Melchardt  
Dr. Gerald Szyszkowitz  
Hans Weigel

### ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR AMATEURFILM

Christa Wolfrum  
Gottfried Schlemmer  
Stefan Gaspär

### WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

#### **für Literatur:**

Prof. Dr. Rudolf Henz  
Jeannie Ebner  
Prof. Franz Hiesel  
Prof. Ernst Jandl  
Dr. Reinhard Urbach

#### **für bildende Kunst:**

Prof. Maria Bilger-Perz  
Prof. Walter Eckert  
Prof. Gustav Peichl  
Prof. Max Weiler  
Horst Christoph

#### **für Musik:**

Prof. Cesar Bresgen  
Dr. Otmar Costa  
Dieter Kaufmann  
Dr. Peter Keuschnig  
Prof. Dr. Marcel Rubin

#### **für Film:**

Karin Baur  
Prof. Peter Puluy  
Dr. Richard Emele  
Franz Manola  
Dr. Walter Fritz

### GRILLPARZERRINGE

Dr. Ulf Birbaumer  
Doz. Dr. Wolfgang Greisenegger  
Prof. Karl Maria Grimme  
Prof. Johann Gunert  
Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann

### RAIMUNDRING

Senatsrat Dr. Richard Benscher  
Univ.-Prof. Dr. Margret Dietrich  
Prof. Dr. Rudolf Henz  
Hofrat Dr. Gustav Pichler †  
Univ.-Prof. Dr. Herbert Zeman

### FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

#### **für Literatur:**

Dr. Heinz Gerstinger  
Prof. Kurt Klinger  
Dr. Reinhard Urbach

#### **für bildende Kunst:**

Prof. Walter Eckert  
Hans Staudacher  
Horst Christoph

#### **für Musik:**

Wolfgang Danzmayr  
o. HS-Prof. Heinz Kratochwil  
Prof. Elisabeth Schwarz-Haselauer

#### **für Film:**

Dr. Gisela Hopfmüller  
Gabriele Flossmann  
Peter Spiegel

## ÖSTERR. STAATSTIPENDIEN FÜR LITERATUR 1980/81

Gustav Ernst  
 Albert Janetschek  
 Sigrid Löffler  
 Doris Mühringer

## NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR 1981

Gustav Ernst  
 Albert Janetschek  
 Sigrid Löffler  
 Doris Mühringer

## ÖSTERR. STAATSTIPENDIEN FÜR BILDENDE KUNST

Traude Hansen  
 Georg Eisler  
 Peter Kodera  
 Hermann Painitz  
 Ernst Skricka

## ÖSTERR. STAATSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN

Klaus Ager  
 Matthias Maix  
 Werner Pirchner  
 Heinz Prammer  
 Hartmut Schmidt  
 Franz Schreyer  
 Elmer Tárján  
 Mag. Günther Waldek

## BUCHPRÄMIENJURY

Prokurist Otto Hausa  
 Prof. Franz Hiesel  
 Dr. Gerhard Prosser  
 Elisabeth Wäger-Häusle  
 Prof. Erik G. Wickenburg

## DRAMATIKERSTIPENDIEN

Dr. Cornelia Krauß  
 Doz. Dr. Wolfgang Greisenegger  
 Dr. Ulf Birbaumer

## KULTURPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

die von den Abteilungen für bildende Kunst, Musik und darstellende Kunst, Literatur und Filmwesen gemeinsam gefördert werden (Zusammenfassung).

	1979	1980
Steirischer Herbst	2,140.000,-	2,500.000,-
Verein Impuls Maria Schutz	81.000,-	105.000,-
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	100.000,-	100.000,-
Forum Stadtpark, Graz	535.000,-	730.000,-
Kulturverein Neumarkt/Raab	125.000,-	105.000,-
Kulturkreis Schloß Walchen	24.000,-	24.000,-
Dramatisches Zentrum, Wien	3,364.000,-	3,773.000,-
Dramatisches Zentrum, Wien, Stipendien	371.000,-	468.000,-
Künstlervereinigung MAERZ	190.000,-	280.000,-
Kunstverein Wien	100.000,-	185.000,-
Gruppe „K“, Gmunden	37.000,-	—
Walter-Buchebner-Gesellschaft	182.000,-	195.000,-
Kulturwerk der Stadt Schwechat	40.000,-	48.000,-
Kulturwoche Zell am See	—	15.000,-
Galerie Hildebrandt	10.000,-	13.000,-
Galerie auf der Stubenbastei	155.100,-	136.600,-
Forum für aktuelle Kunst	—	540.000,-
Club der Begegnung, Linz	93.000,-	68.000,-
Gruppe Wühlmäuse, Kufstein	58.000,-	38.000,-
Innviertler Künstlergilde	13.000,-	14.000,-

# DIE GEBARUNG 1980

In der folgenden detaillierten Aufstellung gibt der Kunstbericht Auskunft über den Bundesvoranschlag und den Rechnungsabschluß 1980 der einzelnen Kunstsparten auf der Basis des Teilheftes zum Bundesvoranschlag (BVA) für das Jahr 1980, Gruppe 1 – Innenverwaltung, Kapitel 13 – Kunst:

In Einzelfällen können die im Kunstbericht ausgewiesenen Subventionsbeträge von den im Subventionsbericht der Bundesregierung ausgewiesenen Beträgen abweichen. Der Kunstbericht wird nämlich so gestaltet, daß in jedem Jahr bei jedem einzelnen Subventionsempfänger jene Beträge angeführt werden, die ihm für seine Tätigkeit in eben diesem Jahr gewährt worden sind (hier ist also die Widmung der Subvention für die zeitliche Zuordnung maßgebend); der Zeitpunkt der Zahlung, der aus verschiedenen Gründen in einem späteren Jahr, in seltenen Fällen auch im vorangegangenen Jahr liegen kann, ist bei dieser Methode der Darstellung nicht entscheidend. Dadurch kann aber eine Diskrepanz zum Subventionsbericht der Bundesregierung entstehen, der für jedes Jahr ausschließlich jene Beträge anführt, die in diesem Finanzjahr (einschließlich der sogenannten Zurechnungsfrist) in Zahlung gegangen sind. Der Benützer beider Zahlenwerke wird unschwer solche scheinbaren Diskrepanzen aufklären können, zumal der Subventionsbericht der Bundesregierung jede einzelne Zahlung unter Angabe des Zahlungsdatums darstellt.

	BVA	Erfolg
Abteilung 41:	15.966.000,—	13.780.834,—
Abteilung 42:	284.815.000,—	275.553.841,—
Abteilung 43:	14.514.000,—	14.101.758,—
Abteilung 44:	58.979.000,—	39.716.360,—
	<hr/>	
	374.274.000,—	343.152.793,—

## ABTEILUNG 41

UT 3 Anlagen = Kunstankäufe	800.000,—	743.970,—
UT 6 Förderausgaben	10.876.000,—	9.070.515,—
UT 8 Aufwendungen	4.290.000,—	3.966.349,—

UT 3 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin.		56.000,—
UT 6 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. und weitere Bindung BÜG 1 Mill. S für die Sanierung des Praterateliers.		805.120,—
UT 8 Bindung gemäß Verfügung des BMFin.		300.300,—
sowie weitere Bindung zugunsten der Abteilung 43		20.000,—

## ABTEILUNG 42

UT 6 Förderausgaben	250.538.000,—	241.394.958,—
UT 7 Aufwendungen (G.V.)	33.167.000,—	33.167.020,—
UT 8 Aufwendungen	1.110.000,—	991.863,—

UT 6 Baurücklagenzuführung gemäß Zustimmung des BMFin. 10 Mill. S für die Renovierung der Grazer Oper, sowie Überschreitung mittels BÜG S 858.000,— für das Theater der Jugend.		
UT 8 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. S 77.700,—, sowie weitere Bindung zugunsten der Abteilung 43, S 40.000,—		

## ABTEILUNG 43

UT 6 Förderausgaben	13.103.000,—	12.709.530,—
UT 8 Aufwendungen	1.411.000,—	1.392.228,—

UT 6 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin.		393.090,—
UT 8 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin.		98.770,—
sowie Überschreitung zu Lasten der Abteilungen 41, 42 und 44		80.000,—



**ABTEILUNG 44**

UT 3 Anlagen = Filmsammlungen	342.000,-	617.591,-
UT 6 Förderungsausgaben	55.496.000,-	36.220.996,-
UT 8 Aufwendungen	3.141.000,-	2.877.773,-

UT 3 Überschreitung mit Zustimmung des BMin. S 276.000,- zu Lasten der UT 6.

UT 6 Bindung gemäß Verfügung des BMin., da das Filmförderungsgesetz erst mit 1. Jänner 1981 in Kraft getreten ist und die dafür gedachte Budgetvorsorge mit 30 Mill. nur zum Teil freigegeben wurde.

UT 8 Budgetbindung gemäß Verfügung durch das BMin. S 219.879,-, sowie weitere Bindung zugunsten der Abteilung 43, S 20.000,-.

Zu diesen oben genannten Beträgen muß noch der Kunstförderungsbeitrag (KFB – zweckgebundene Gebarung) hinzugezählt werden.

Im Jahre 1950 wurde das Kunstförderungsbeitragsgesetz, BGBl. Nr. 131/1950 betreffend die Neuregelung der von den Rundfunkteilnehmern zu zahlenden Abgabe für Zwecke der Kunstförderung geschaffen. Die Inhaber einer unbefristeten Rundfunk-Hauptbewilligung haben an den Bund jährlich eine Abgabe in der Höhe von S 20,- zu entrichten. Dieser Abgabenertrag ist zwischen dem Bund und den Ländern im Verhältnis 70 : 30 aufzuteilen und vom BMUK zur Gänze für Zwecke der Kunstförderung zu verwenden.

Die interne Aufteilung der Förderungsausgaben ist für die Abteilung 41 4%, die Abteilung 42 42%, die Abteilung 43 22,5% und für die Abteilung 44 21,5% sowie 10% freier Ermessensspielraum für Ad-hoc-Angelegenheiten. Bei den Aufwendungen ist die Aufteilung wie folgt gegeben: Abteilung 41 58%, Abteilung 42 32% und Abteilung 43 10% der veranschlagten Budgetsumme.

	BVA	Erfolg
UT 3 Anlagen = Kunstankäufe gl. Abt. 41	3.000.000,-	2.999.763,-
UT 5 Darlehen	50.000,-	-
UT 6 Förderungsausgaben	16.360.000,-	16.357.036,-
UT 8 Aufwendungen	3.700.000,-	3.418.301,-
	23.110.000,-	22.775.100,-

UT 6 Abteilung 41	1.056.500,-
Abteilung 42	7.756.497,-
Abteilung 43	3.806.337,-
Abteilung 44	3.737.702,-
	16.357.036,-

Über eine detailliertere Aufstellung der Förderungsausgaben gibt der alljährliche Bericht an den Kunstförderungsbeirat Auskunft.

UT 8 Abteilung 41	1.801.501,-
Abteilung 42	1.277.300,-
Abteilung 43	339.500,-
	3.418.301,-

Diese Beträge wurden für Unterstützungen, die unter dem Titel „Künstlerhilfe“ in der Regel gemeinsam mit den Kulturämtern der Landesregierungen an betagte Künstler ausbezahlt werden, aufgewendet.

Abteilung 41: 86 Personen erhielten regelmäßig und 35 Personen eine einmalige Unterstützung;

Abteilung 42: 41 Personen erhielten regelmäßig und 15 Personen eine einmalige Unterstützung;

Abteilung 43: 16 Personen erhielten regelmäßig und 8 Personen eine einmalige Unterstützung.

Bei allen drei Abteilungen gibt es zu Weihnachten und fallweise zu Ostern noch zusätzlich für 120 Personen eine Unterstützung.